1891. Dienstag, 23. Juni.

Der Gesellige.

No. 143. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Auf das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Juli beginnt, werden schon jetzt von allen Postämtern Bestellungen auf den Geselligen zum Preise von 1,80 Mk., mit Bringerlohn zu 2,20 Mk., angenommen.

Wir bringen hierbei ergebenst in Erinnerung, daß die Einzahlung mehrere Tage vor Ablauf des alten Quartals geschehen muß, wenn die Postämter den Geselligen ohne Unterbrechung weiter liefern sollen. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfg. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Häufig ist die Nachlieferung überhaupt nicht mehr möglich.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Kriminal-Romans „Der Lebende hat Recht" von Georg Höcker unentgeltlich und frei zugesandt, wenn sie, am einfachsten durch Postkarte, denselben von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Vom Landtage.

[Herrenhaus.] 28. Sitzung am 18. Juni.

Auf der Tagesordnung steht das Wildschadengesetz. Die Kommission hat beschlossen, abweichend von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses:

1) einen Ersatz nicht stattfinden zu lassen, wenn Gärten, Baumschulen, Pflanzgärten nicht vollständig eingefriedigt sind, 2) Abschuß nur bei erheblichem Wildschaden durch Roth- oder Damwild eintreten zu lassen, 3) zu bestimmen, daß auf bestehende Jagdpachtverträge, in welchen seitens des Pächters eine Wildschadenvergütung übernommen ist, das dem Verpächter gewährte Kündigungsrecht des Pachtvertrags keine Anwendung finde.

Graf v. Mirbach beantragt, zu bestimmen, daß nur der an „landwirthschaftlich benutzten" Grundstücken angerichtete Schaden ersetzt werden soll, sowie § 14 (Einfriedigung von Schwarzwild) zu streichen.

von Bethmann-Hollweg beantragt die Streichung der von der Kommission vorgenommenen Abänderungen.

v. Bethmann-Hollweg weist darauf hin, daß trotz der sehr abfälligen Kritik, welche die Beschlüsse des Herrenhauses im anderen Hause erfahren hätten, doch die grundlegenden Bestimmungen des Gesetzes in der Fassung des Herrenhauses angenommen worden seien. Die Abänderungen des Abgeordnetenhauses seien nicht sämmtlich Verbesserungen, aber das parlamentarische System habe neben dem Vorzug der gründlichen Erörterung den Nachtheil, daß die Gesetze mehr oder weniger nicht aus einem Gusse entstanden erscheinen, daß vielmehr Kompromisse geschlossen würden, die naturgemäß nicht Jedem genügen. Die Wildschadenfrage müsse aber als Agitationsmittel beseitigt werden.

Ministerpräsident v. Caprivi: Wir erkennen an, daß es unendlich schwer ist, ein Wildschadengesetz zu Stande zu bringen, das alle Interessenten befriedigt, und es wird immer nothwendig sein, an fast alle Interessenten die Bitte zu richten, daß sie auch bereit sind, gewisse Opfer für das Ganze zu bringen.

Die Regierung glaubt ihren Blick etwas weiter in die Zukunft richten zu müssen. Ich habe mir erlaubt, an anderer Stelle auszusprechen, daß wir in einer so ernsten Zeit leben und so ernsten Verhältnissen entgegensehen, daß die Staatsregierung alle Dinge, die sie thut, von dem Gesichtspunkte ansehen muß, wie werden sie auf die Umwälzungen wirken, die von denjenigen Parteien, die dem Staate feindselig sind, die ihn in seinen Grundlagen erschüttern wollen, beabsichtigt werden. Die Staatsregierung muß, wenn ich mir dieses militärische Beispiel erlauben darf, das Bestreben haben, sich für diese Zukunftskämpfe das Schlachtfeld einzurichten, sie muß danach trachten, diejenigen Punkte fortzuschaffen, oder zu befestigen, die die angreifbarsten sind, und sie meint, daß zu diesen angreifbarsten Punkten die gegenwärtige Lage der Behandlung des Wildschadens gehört. (Sehr richtig!) Sie hat also den dringenden Wunsch, um in dem zukünftigen Kampfe fester zu stehen, die das Haus beschäftigende Frage aus der Welt zu schaffen.

Nun ist die Regierung sich darüber nicht im Unklaren, daß, wenn auch dieses Gesetz hier angenommen wird, dadurch nicht alle Agitation zum Schweigen gebracht wird. Sie ist aber des Glaubens, daß sie dem künftigen Kampfe auf diesem Gebiete gegenüber eine ganz andere Stellung einnehmen und ungleich fester stehen wird, wenn dieses Gesetz heute durchgegangen ist. Sie wird dann mit der Ueberzeugung kämpfen können, daß geschehen ist, was möglich ist, um berechtigten Ansprüchen gerecht zu werden und um unberechtigten mit aller Kraft entgegentreten zu können. Wäre die parlamentarische Lage im Augenblicke eine andere, so würde ja nicht das mindeste Bedenken entgegenstehen, noch weiter auch über Einzelheiten in Erwägung einzutreten, und durch den Wechselverkehr zwischen beiden Häusern und der Regierung Verbesserungen im Einzelnen hinzustellen. Die Staatsregierung ist aber nach reiflicher Erwägung zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Abändern dieses Gesetzes, so, wie es heute vorliegt, gleichbedeutend mit dem Scheitern des Gesetzes sein würde. Sie hat zu ihrem Bedauern die Ueberzeugung gewonnen, daß, wenn das Gesetz in das andere Haus zurückgeht, die Wahrscheinlichkeit, es noch zu Stande zu bringen, sehr gering sein wird.

Graf Mirbach: Die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses hatte ich für bedenklicher, als die Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes. Wenn mein Antrag abgelehnt wird, so würde ich für die Kommissionsfassung stimmen, wird auch diese abgelehnt, so würde mir nichts übrig bleiben, als gegen den Entwurf zu stimmen.

Graf Udo zu Stolberg: Unser ganzes politisches Leben beruht auf der Solidarität des großen und kleinen Grundbesitzes, und mit Rücksicht darauf halte ich es für unsere Pflicht, wenn wir Jagdbesitzer uns auch Unannehmlichkeiten und Beschränkungen auferlegen müssen, doch dieses Opfer zu bringen. Ich empfehle Ihnen die Annahme der Abgeordnetenhausfassung.

Graf v. Bruehl erklärt, daß er, auch wenn die Abänderungen der Kommission angenommen werden, gegen das Gesetz stimmen werde. Durch das Gesetz werde die Agitation auf diesem Gebiet nicht aus der Welt geschafft; es werde trotzdem die Zeit kommen, wo in dem von dem Ministerpräsidenten berührten Kampf die ultima ratio, der „eherne Mund" der Kanonen das letzte Wort zu sprechen habe. Er bitte um Ablehnung des Gesetzes.

Frhr. v. Maltzahn meint, der Bauer habe ein Recht auf die Entschädigung wegen Wildschaden. In der Erklärung des Ministerpräsidenten könne er allerdings nur einen liebenswürdigen verzuckerten Druck sehen; gegen solche Pressionen müsse sich das Herrenhaus wehren.

Ministerpräsident v. Caprivi: Ich möchte mir erlauben, die Staatsregierung gegen den Vorwurf des Vorredners, daß sie eine Pression habe ausüben wollen, zu verwahren. Ich glaube, daß, wenn Aeußerungen, wie ich sie heute hier gemacht habe, als Pression ausgelegt werden, wir auf weiteres Reden verzichten müßten. Wir sind aber verpflichtet, unsere Meinung zu äußern.

§ 1 wird unter Ablehnung des Antrages Mirbach in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

In namentlicher Abstimmung wird der Kommissionsantrag mit 65 gegen 53 Stimmen verworfen, der § 4 in der Fassung des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen.

Unter Ablehnung auch der übrigen Anträge nimmt das Haus die weiteren Paragraphen in der Fassung des Abgeordnetenhauses an, ebenso in der Schlußabstimmung das Gesetz im Ganzen nach den Beschlüssen des andern Hauses.

Ministerpräsident v. Caprivi theilt dem Herrenhause die königliche Botschaft mit zur Entgegennahme der Thronrede am Landtagsschluß.

— Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner 108. Sitzung am Sonnabend, nachdem Staatsminister v. Bötticher die Einladung zum Sessionsschluß im königlichen Schloß überbracht hatte, eine Reihe von Petitionen.

Die Petitionen von Hausvätern der Schulgemeinde Kielczewo wegen Wiedereinführung einer sogenannten Hüteschule beantragt die Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen. Der Antrag wird trotz Befürwortung durch die Abgg. Seyffardt (nat.-lib.) und Rickert (freis.) abgelehnt und die Petition von der Mehrheit des sehr schwach besetzten Hauses gemäß einem Antrage Cegielski (Pole)-Gerlich (kons.) der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Der Grundbesitzer Felski in Groß-Weide (Kreis Marienwerder) petitionirt beim Abgeordnetenhause, dasselbe wolle dahin wirken, daß der katholische Religionsunterricht den Kindern des Petenten und der 54 mit ihm verbundenen Hausväter auf allen Schulstufen in der polnischen Muttersprache ertheilt werde. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Schröder (Pole) will Ueberweisung zur Erwägung. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Nachdem sodann Präsident v. Köller die Geschäftsübersicht gegeben hatte, ging das Haus nach den üblichen Dankesreden mit einem Hoch auf den Kaiser auseinander.

Zur Lage.

Der Schluß der Landtagssession erfolgte Freitag Nachmittag, wie bereits der Telegraph berichtet hat, und zwar durch den König in Person. Bald nach ½4 Uhr hatte bereits die Schloßgarde mit der ihr kürzlich verliehenen Fahne dem Throne gegenüber Aufstellung genommen, um daselbst dem König beim Eintritt, sowie beim Verlassen des Weißen Saales die militärischen Honneurs zu erweisen.

Da die Mitglieder des Landtages vorzugsweise in Militär- oder Civiluniform mit Ordensband erschienen waren, bot die Versammlung ein überaus glänzendes Bild. Alle Parteien des Abgeordnetenhauses waren vertreten. Nachdem die Versammlung dem Throne gegenüber ihre Aufstellung genommen, wurde von dem Bureaudirektor des Herrenhauses dem Staatsministerium Mittheilung gemacht. Dasselbe erschien alsbald vollzählig und paarweise, an der Spitze der Ministerpräsident, Reichskanzler v. Caprivi, mit dem Vizepräsident, Dr. v. Bötticher, und nahm an der linken Seite des Thrones Aufstellung.

Der Ministerpräsident v. Caprivi machte darauf dem Könige Meldung; alsbald verkündete das Honneur der Schloßgarde, sowie der Stab des Hofmarschalls das Nahen des Königs.

Mit einem begeisterten Hoch, das von dem Präsidenten des Herrenhauses, Herzog v. Ratibor, ausgebracht wurde, lebhaft begrüßt, bestieg der König, welcher die Uniform der Gardes-du-Corps angelegt hatte, alsbald den Thron, bedeckte das Haupt mit dem Helm und nahm aus der Hand des Ministerpräsidenten die Thronrede entgegen, welche er mit kraftvoller, bestimmte Sätze und Worte scharf betonender Stimme, wie folgt, verlas:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Am Schlusse einer außergewöhnlich langen und arbeitsreichen Sitzungsperiode des Landtages Meiner Monarchie ist es Mir Bedürfniß, Ihnen Meinen Königlichen Dank und Meine hohe Befriedigung über die gewonnenen Ergebnisse unmittelbar auszusprechen.

Nicht vergebens habe Ich beim Beginn Ihrer Berathungen der Erwartung Ausdruck gegeben, daß es Ihnen gelingen werde, in vertrauensvollem Zusammenwirken mit Meiner Regierung die hochwichtigen Arbeiten, zu welchen Ich Sie berufen habe, zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen.

Wenn auch das Ziel, an welchem Ich festhalte, nicht in vollem Umfange erreicht werden konnte, so darf es doch Mich und Mein Volk mit gerechter Genugthuung erfüllen, daß neben einer großen Zahl für die fortschreitende Entwicklung des Staatswesens wichtiger Vorlagen, insbesondere für die Verbesserung unseres Steuersystems, nothwendige und werthvolle Grundlagen vereinbart und die Vorbedingungen für die Hebung des kommunalen Lebens in den ländlichen Gemeinden der östlichen Provinzen gesetzlich festgestellt worden sind.

Die rückhaltlose Zustimmung, welche die von Mir gebilligten Pläne Meiner Regierung für die Herbeiführung einer gerechten, der Leistungsfähigkeit entsprechenden Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Ihnen, geehrte Herren, gefunden haben, bestärkt Mich in dem festen Vertrauen, daß auch der noch rückständige Theil der auf diesem Gebiete zu lösenden Aufgaben einer gleich befriedigenden Erledigung zugeführt werden wird. Damit wird ein wesentlicher Schritt zur Befestigung der Finanzverwaltung des Staates und der Gemeindeverbände, sowie zur Förderung der Zufriedenheit Meines Volkes gethan sein.

Die Durchführung der mit Ihnen vereinbarten Landgemeindeordnung wird, so hoffe Ich, unter Schonung der bewährten und den Bewohnern des platten Landes lieb gewordenen Einrichtungen eine lebendige Entwickelung des kommunalen Lebens sichern und das Band, welches Mein Volk mit Meinem Hause und mit Meiner Monarchie verbindet, noch fester knüpfen.

Mit Freude begrüße Ich, daß durch die Ueberweisung der einbehaltenen Leistungen an die katholische Kirche die Ausgleichung der Gegensätze auf kirchenpolitischem Gebiete wesentlich gefördert worden ist.

Der für das Wohl Meines Volkes unerläßliche Frieden unter den Konfessionen wird um so sicherer erhalten bleiben, je mehr die Ueberzeugung durchdringt, daß die zu Gunsten der Kirchen erhobenen Ansprüche auf ein mit der Stellung und den Aufgaben des Staates verträgliches Maß beschränkt bleiben müssen.

Hat demnach, wie Ich dankbar anerkenne, die beendete Sitzungsperiode reiche Früchte gezeitigt, so darf Ich und mit Mir Mein Volk vertrauen, daß diese Früchte nutzbar werden unter den Segnungen des Friedens, dessen Gefährdung zu befürchten Ich keinen Anlaß habe, und den zu erhalten Mein unablässiges Bemühen ist.

Es wird Mich mit Genugthuung erfüllen, wenn die Erkenntniß des Werthes Ihrer im Verein mit Meiner Regierung geleisteten treuen Arbeit immer weitere Kreise durchdringt, und damit das Vertrauen zu Meinen landesväterlichen Absichten und zu der sorgsamen Wahrnehmung der Interessen des Volkes durch seine Vertreter unvermindert erhalten bleibt.

Indem Ich Sie, geehrte Herren, entlasse, bitte Ich Gott, daß Er auch ferner Meiner und Ihrer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes reichen Erfolg sichern wolle.

Die Thronrede, welche im Allgemeinen mit Schweigen angenommen wurde, rief bei der Stelle, wo die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens ausgesprochen wird, in der Versammlung ein lebhaftes Bravo hervor.

Nach Verlesung der Thronrede nahm der Ministerpräsident dieselbe aus den Händen des Königs zurück und erklärte, einen Schritt vortretend, darauf im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs den Landtag der Monarchie für geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hochruf begleitet, der von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Köller, ausgebracht war, zog sich der Kaiser in seine Gemächer zurück.

Das Wildschadengesetz ist nun also glücklich wenigstens in der Fassung des Abgeordnetenhauses vom Herrenhause angenommen worden. Leicht ist es den Herren nicht geworden; es giebt eben viele unter diesen Großgrundbesitzern, welche sich nicht dazu verstehen können, dem geschädigten Bauer Schadenersatz für Wildschaden zuzubilligen, der von ihrem Wild herrührt. Es bedurfte des direkten energischen Eingreifens des Ministerpräsidenten v. Caprivi, um die Herren zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Zu diesem Zweck ließ der General-Reichskanzler wieder, wie schon des Oefteren, den Satz aufmarschiren, daß man den Umsturzparteien Stoff zur Unzufriedenheit und Agitation entziehen müsse. Es giebt zwar hochgeborene Herren, welche der Ansicht sind, auf Reformen komme es weniger an, als auf energisches Daumen aufs Auge der Unzufriedenen drücken. Herr Graf Brühl gehört auch dazu, er sprach in der letzten Sitzung von der Ultima ratio, der Kanone, mit der nach seiner Ansicht dann das unzufriedene Sozialdemokratenvolk niederzukartätschen sei. Zum großen Glück ist unsere Regierung denn doch anderer Ansicht. Nachdem neulich schon Graf Schulenburg-Beetzendorff den versündfluthlichen Anschauungen und junkerlichen Ueberhebungen des Herrn Graf Hohenthal scharf entgegengetreten war, hat jetzt auch der Kaiser die Haltung desselben und seiner Meinungsgenossen indirekt getadelt. Er hat nämlich das Herrenhausmitglied Graf v. Schulenburg zu der gegen den Grafen Hohenthal gehaltenen Rede beglückwünscht und ihm mitgetheilt, daß er ihm den Charakter als Oberstlieutenant verliehen habe. Graf von Schulenburg-Betzendorff hat als Major beim 10. Husarenregiment seinen Abschied genommen. Der Vorgang ist unter den Landtagsmitgliedern lebhaft besprochen worden.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." bringt einen von amtlicher Seite ausgehenden Artikel, in welchem sie sich scharf gegen die vom Bochumer Verein ausgehende Behauptung wendet, daß den Bahnverwaltungen die Thatsache der Anwendung von Stempeln, welche in den Werken selbst angefertigt werden, zum Zwecke der Materialabnahme vollkommen bekannt gewesen sei. Das Regierungsblatt sagt:

„Die preußische Staatseisenbahn-Verwaltung läßt die zu Abnahmezwecken erforderlichen Stempel allgemein in ihren eigenen Werkstätten oder durch vertrauenswürdige Graveure anfertigen, sorgfältig aufheben und den mit der Prüfung der Schienen auf den Werken betrauten, besonders geeigneten Beamten übergeben. Sollte einer der mit der Abnahme von Schienen- ꝛc. Material betrauten höheren Beamten in nicht zu verantwortender, pflichtwidriger Leichtfertigkeit in dem einen oder anderen Falle einen solchen Stempel zum Ersatze für einen gerade unbrauchbar gewordenen bei dem betreffenden Werke in Bestellung gegeben haben, so würde er strenger Ahndung sicher sein dürfen."

Der Artikel erwähnt dann, daß die Staatseisenbahn-Verwaltung vor vier Jahren die Anwendung gefälschter Stempel auf einem Werke im Westen mit äußerster Strenge habe verfolgen lassen; es wurden mehrere Beamte des Werkes mit Gefängniß bestraft, dann heißt es weiter:

„Das betreffende Werk ist, damals von den Lieferungen für die Staatseisenbahn-Verwaltung gänzlich ausgeschlossen, wieder zugelassen, nachdem durch ausreichende Bürgschaften und Vorsichtsmaßregeln auf Kosten des Werkes einer Wiederkehr derartiger strafwürdiger Kunstgriffe bestens vorgebeugt war. Daß die Vorstände der betheiligten Werke in den vorgekommenen

Fällen um solche Betrügereien gewußt oder dieselben gar gebilligt hätten, hat auch bei Gericht nicht festgestellt werden können. Bei der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung wird übrigens das gelieferte Schienen- u. s. w.-Material zuerst auf den Werken durch Vornahme von Schlag- und Zerreißproben einer genauen technischen Untersuchung unterworfen. Nachdem hiernach auf dem Werke die erste Abnahme erfolgt ist, wird das Material an die Verwendungsstellen geschafft, hier einer nochmaligen sorgfältigen Prüfung unterzogen und erst dann endgiltig abgenommen. Die Meinung, daß bei der Staats-Eisenbahnverwaltung jemals sogenannte „geflickte" Schienen wissentlich mitabgenommen wären, ist unbegründet. Geflickte Schienen werden vielmehr, sobald sie als solche erkannt sind, seitens der Abnahmebeamten grundsätzlich und ausnahmslos zurückgewiesen.

Der Pariser „Temps" hebt in der Besprechung der preußischen Thronrede besonders die Stelle vom Frieden, hervor als Bestätigung daß der internationale Horizont wolkenlos sei; thatsächlich sei dies die beste Rede, welche man von dem Oberhaupte eines großen Staates erwarten könne, sagt er.

Einiges Aufsehen erregt in der Thronrede die Stelle in welcher gesagt wird, daß im Interesse des religiösen Friedens die zu Gunsten der Kirche erhobenen Ansprüche auf ein mit der Stellung und den Aufgaben des Staates verträgliches Maß beschränkt bleiben müßten. Der Kaiser sprach diesen Satz mit erhobener Stimme. Seine Deutung ist nicht ganz leicht, er richtet sich vermuthlich gegen die Anträge, die hauptsächlich von ultramontaner Seite gestellt worden sind und wohl wiederkehren werden. Es bezieht sich aber auch möglicherweise auf die Bestrebungen, die von orthodoxer Seite unter der Bezeichnung „Selbstständigkeit der Kirche" erhoben werden.

Berlin, 21. Juni.

Der Kaiser und die **Kaiserin** werden am 25. Juni morgens in Kiel **eintreffen**, am 29. Juni nach Hamburg und von da auf dem Schnelldampfer „Fürst Bismarck" nach Helgoland fahren, am 30. Juni in Wilhelmshaven eintreffen, um daselbst dem Stapellauf des neuen Panzerschiffes beizuwohnen und darnach auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" die Reise **nach Holland** anzutreten. Am 1. Juli erfolgt die Ankunft in Amsterdam, am 3. die Abreise nach England, am 4. die Ankunft in Windsor. Am 14. Juli reist das Kaiserpaar per Bahn nach Leith und von da auf der „Hohenzollern" nach Bergen. Die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" wird die kaiserliche Yacht auf den Seereisen begleiten.

— Der Bulgarenfürst Ferdinand von Coburg ist am Sonntag von Wien nach Karlsbad zur Kur abgereist.

— Der englische Ministerpräsident **Salisbury** hat an den englischen Botschafter in Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem dieser ersucht wird, die mittellosen **Juden vor einer Auswanderung nach London zu warnen**, da der dortige Arbeitsmarkt bereits überfüllt sei. Der Botschafter hatte darauf eine Besprechung mit dem Generalkonsul von Bleichröder. Bleichröder erklärte, daß täglich durchschnittlich siebenhundert russische Juden in Berlin ankommen, daß das Komitee in Berlin zwar großen Schwierigkeiten begegnet, daß aber keine Juden nach London gesandt würden, er (Bleichröder) hätte sein Möglichstes gethan, um die Judenauswanderung von England nach Amerika und Palästina abzulenken.

— König Humbert hat angeordnet, daß das von der Familie des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke zurückgestellte Großkreuz des Militärordens von Savoyen, mit dem der Verstorbene dekorirt war, im königlichen Waffenmuseum zu Turin aufbewahrt werde.

Oesterreich-Ungarn. Der Abgeordnete Madejski, ein Pole, hat in der letzten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses Namens des Polenklubs eine sehr bemerkenswerthe Erklärung abgegeben. Er pries das **deutsch-österreichische Bündniß** als einen Wendepunkt in der Politik Oesterreichs und sagte von diesem Bündniß, daß seine segensreichen Folgen zum Heile des Welttheiles heute von allen besonnenen Politikern in Oesterreich anerkannt werden. Großer Beifall der Polen und der Deutschliberalen und Deutschnationalen folgte diesen Worten.

Die Antisemiten haben im österreichischen Abgeordnetenhause den Erlaß eines Gesetzes gegen die Einwanderung fremder, zumal russischer Juden nach dem Muster des amerikanischen Antichinesengesetzes beantragt.

Im **ungarischen** Abgeordnetenhause stellte in der Sonnabendsitzung der Abgeordnete Coetvoes in einer gegen die staatliche Verwaltung der Bahnen gerichteten Rede die Behauptung auf, daß auf dem Gebiete der Lokalbahnen offen Bestechung betrieben worden sei, indem höhere Staatsbeamte Stammaktien erhalten hätten. Der Handelsminister Baroß trat dem Redner energisch entgegen und forderte für die Behauptungen desselben Beweise. Der Abgeordnete Coetvoes versprach dieselben beizubringen.

Schweiz. Am Sonnabend trafen an der Unglücksbrücke von Mönchenstein mehrere Taucher ein, die nach genauer Untersuchung feststellten, daß die Birs frei ist (nur die zwei Lokomotiven liegen noch darin) und daß kaum noch Todte unter den letzten Trümmerresten verborgen sein können. Die Zahl der Vermißten ist aber überaus groß, viele Leichen müssen demnach rheinabwärts geschwemmt worden sein.

In Bern trat deßselbigen Tags der Ständerath zusammen und nahm den Bericht der Bundesregierung über die nach dem unseligen Vorfall getroffenen Maßnahmen entgegen. Die Jurabahn hat sofort angeordnet, daß sämmtliche Brücken der Jura-Simplonbahn einer neuen Belastungsprobe zu unterwerfen sind und daß außerdem einem Befehl von Bern zufolge, auf der Strecke Basel-Delsberg vorläufig Personenzüge nur mit **einer** Lokomotive befördert werden dürfen. Sodann wird zur Beruhigung der Reisenden in dieser Woche zu Bern eine **Konferenz der schweizerischen Bahnen** sich mit der Regierung verständigen, um eine Untersuchung aller Eisenbrücken anzuordnen und das durch erprobte Fachleute gewonnene Ergebniß zu veröffentlichen.

England. Der Regent von Manipur, der die englische Abtheilung unter Grimwood niedermetzeln ließ, ist am 20. Juni von dem indischen Gerichte für schuldig befunden worden, gegen die Kaiserin von Indien Krieg geführt zu haben, jedoch von der Anlage der Anstiftung zum Morde englischer Offiziere freigesprochen. Das Urtheil lautet auf Todesstrafe und bedarf zur Vollstreckung der Unterschrift des Vizekönigs von Indien. Das Urtheil wird wahrscheinlich nicht vollzogen werden, denn in England legt man die eigentliche Schuld an dem Aufstande in Manipur unzweckmäßigen Vergewaltigungsmaßregeln der indischen Regierung zur Last, und die öffentliche Stimme, auch im Unterhause, wird dagegen laut.

In **Frankreich** hören die Kutscherstreikes garnicht auf. Die Tramway- und Omnibusbediensteten in Marseille und Bordeaux haben diesen Sonntag einen Ausstand begonnen. In Bordeaux sind kleinere Ruhestörungen vorgekommen. Als die Streikenden einige Wagen, die auf der Fahrt waren, aufhalten wollten, gab die Gesellschaft den Befehl, daß sämmtliche Wagen in die Depots zurückkehren sollen.

Eine Kommmission, welcher ein neues Spionagegesetz vorliegt, hat jetzt in der Kammer Bericht erstattet. Die Kommission meint, daß der mit der Ueberwachung der Spionage beauftragte Dienst in Paris wenigstens sehr ungenügend organisirt sei. Das neue Spionagegesetz will die Todesstrafe einführen.

Das **französische Nordsee-Geschwader** bleibt bis zum 6. August in Kronstadt. Diesen Freitag Abend ist es von Cherbourg nach der Ostsee abgedampft.

Italien. Ein Rundschreiben des Ministers des Inneren, Nicotera, von diesem Sonntag an die Präfekten untersagt kraft des Strafgesetzbuches jede öffentliche Vereinigung oder jedes Meeting, die den Zweck verfolgen, öffentliche Kundgebungen oder Versammlungen wegen des **Dreibundes** zu veranstalten.

Türkei. In Konstantinopel sind Nachrichten aus Yemen von einem neuerlichen Zusammenstoß der türkischen Truppen mit den aufständischen Stämmen eingetroffen. Die Türken sollen eine Niederlage und große Verluste erlitten haben. Man fürchtet, daß die Bewegung sich auf Hedschas, wo große Mengen von Pilgern sich befinden, ausdehne. Es scheint also, daß die türkische Regierung sich neulich mindestens getäuscht hat, als sie meint, der Aufstand in Arabien sei nur von lokaler Bedeutung.

Die türkische Regierung hat bis jetzt nach Yemen im Ganzen 2000 Mann Infanterie, 80 Mann Kavallerie und 150 Artilleristen mit 6 Kanonen gesandt.

Auf Befehl des Sultans war eine Kommission hoher türkischer Staatsbeamten ernannt worden, um den **Streitfall von Bethlehem** an Ort und Stelle zu untersuchen. Der russische Botschafter in Konstantinopel erklärte jedoch, daß das Urtheil dieser Kommission für die orientalische Kirche nicht als zuständig angesehen werden könne. Es sollten vielmehr dieser Körperschaft zwei russische Kommissare als Vertreter der orthodoxen und zwei französische Kommissare als Vertreter der lateinischen Kirche beigefügt werden. Die Antwort der türkischen Regierung auf diesen russischen Wunsch ist noch nicht erfolgt.

Chile. Die Truppen des Präsidenten Balmaceda in Coqnimbo haben sich empört und 4 Offiziere getödtet. 800 Mann sollen sich auf dem Wege nach Calbera befinden, um sich mit der Armee der Kongreßpartei zu verbinden. Das Kriegsschiff der Kongreßpartei „Esmeralda" hat den Quai und die Eisenbahn auf den Lobos-Inseln zerstört, um die Verschiffung von Guano durch den General Balmaceda zu verhindern.

In **Argentinien** ist immer noch kein Ende der Finanzwirren abzusehen. Neuerdings haben dieselben zu einem Zwiespalt zwischen dem Präsidenten und der Kammer geführt.

Haiti. Die letzten Hinrichtungen auf Haiti kamen am Sonnabend im französischen Ministerrath zur Sprache. Der französische Gesandte in Haiti, Fleich, wird aufgefordert werden, Genugthuung für die Hinrichtung Rigauds zu verlangen, dessen Name noch nicht endgiltig von der Liste der französischen Gesandtschaft gestrichen sei, für den also die französische Regierung einzutreten habe.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juni 1891.

Graudenz hat nun seinen großen Festtag **hinter sich**. Begünstigt war das Fest von äußeren Umständen in unerwarteter Weise. Die schweren Wetterwolken, welche bis zum Sonnabend den Himmel bedeckt hielten, schütteten noch am Vorabende des Festes ihre letzten Regenschauer herab und der 21. Juni kündigte uns den ersten wirklichen Sommertag dieses Jahres an, die Sonne drang siegreich durch das Gewölk.

Wir berichten über den Verlauf des Festes ausführlich an anderer Stelle, aber wir glauben hier voranschicken zu müssen, daß das Fest einen wahrhaft erhebenden Verlauf genommen hat. Die Stimmung der Theilnehmer war nicht mit derjenigen zu vergleichen, die ein farbenreiches Schauspiel gewöhnlicher Art erweckt, sie war nicht eine Wirkung bloßer Augenlust und leichten Gedankenspiels. Man fühlte es den Einheimischen wie den zahllosen auswärtigen Gästen an, daß sie sich des geschichtlichen Gedankens bewußt waren, welcher der Feier zu Grunde lag, daß die Festvorgänge jedes patriotische Herz innerlich berührten, daß das Fest als Ausdruck des Dankes für die glücklichen Zeiten der Vergangenheit unserer Heimath und die Wendung, welche auch das Geschick böser Tage genommen, betrachtet wurde, sowie als Weihe des heutigen Geschlechts für die ernsten Aufgaben der Zukunft.

Es wird Mancher bemerkt haben, daß beim Festzuge, soviel Anziehendes und Ueberraschendes er bot, die dicht gedrängten Schaaren nur selten in laute Jubelrufe ausbrachen, wie bei anderen Gelegenheiten. Dergleichen Theilnahmsäußerungen liegen nicht in der Natur unserer Landsleute und sie entsprachen wohl auch nicht der weihevollen Stimmung; aber wir können versichern, daß wir mehr als ein Auge thränenfeucht werden sahen vor innerer tiefer Bewegung, so, um nur einen Moment hervorzuheben, beim Anblick von „**Graudenz' Zukunft**", unserer Schuljugend. Man fühlte, was die Zukunft Frohes und Ernstes bringe, es wird gekostet, getragen und ausgefochten werden von diesen jungen Leuten, die in ruhiger, selbstbewußter Haltung den Zug eröffneten unter den ernsten schlichten Klängen der altdeutschen Hornmusik.

Kein Unfall störte das Fest, nicht der geringste Mißton trübte seinen Verlauf. Es herrschte ein Gefühl der Gemeinsamkeit aller Stände, aller Berufsklassen, der Anerkennung des Rechts eines Jeden, an der Festfreude seinen vollen Antheil zu nehmen, das von beglückender und erhebender Wirkung war.

Möge der Geist, der die Stadt gestern beseelte, in alle Zukunft fortwirken zum Glücke der engeren Heimath, zur Ehre des großen deutschen Vaterlandes!

— Die Gemeindevorstände des **Elbinger Einlagegebiets** hatten sich beim **Abgeordnetenhause** darüber beschwert, daß in Folge der von Jahr zu Jahr gefährlicher werdenden **Nogateisgänge** das Einlagegebiet jährlich tiefer unter Wasser gesetzt würde, sowie daß das Wasser immer schwerer los zu werden sei, und hatten verschiedene Abhülfemaßnahmen in Vorschlag gebracht. Sie führten namentlich aus, daß trotz ihres Widerspruches von dem ursprünglich etwa 3600 Hektar großen Einlagegebiete durch die Geradelegung des Koll-Jungfer'schen Deiches 230 Hektar abgezweigt seien, und dadurch das Einlagegebiet leistungsunfähiger geworden und außer Stand gesetzt sei, die Eis- und Wassermassen der Nogat ferner aufzunehmen. Außerdem behaupten sie, durch die Anlage des Pieckler Kanals würden jetzt größere Sand- und Schlickmassen als früher dem Einlagegebiete zugeführt, und durch deren Ablagerung sei das Bett der Nogat sowohl, wie das Niveau der Einlage erhöht. Es müßte die gänzliche Vernichtung des Einlagegebietes und die vollständige Verarmung seiner Bewohner herbeigeführt werden, wenn nicht bald die Kanalisation und Kupirung der Nogat erfolge. Ueber die Hauptpunkte dieser Beschwerde konnte im Abgeordnetenhause nicht verhandelt werden, weil sie nicht vorher der Staatsregierung im Instanzenwege unterbreitet worden sind. Doch ist aus dem über die Verhandlung der Agrar-Kommission erstatteten Bericht des Herrn Abg. Drawe namentlich die Erklärung des Regierungs-Kommissars hervorzuheben, „daß die in Ausführung begriffene Regulirung der Weichsel und die gesetzlich vorgesehene Herstellung eines Eiswehres in der oberen Nogat bei Kittelsfähre, eventuell die **Kupirung der Nogat**, die Bestimmung der Einlage, Hochwasser und Eis der Nogat aufzunehmen, erleichtern bezw. aufheben dürfte." Aus dieser Erklärung geht hervor, daß die Frage der Kupirung der Nogat trotz des Gutachtens der Akademie des Bauwesens die Regierung wieder recht ernstlich beschäftigt.

— In dem von **Graudenz** aus nach Osten hin sich erstreckenden Gelände soll in diesem Sommer eine **große Kavallerie-Uebung** stattfinden. Wie es heißt, werden sich 10 Kavallerie-Regimenter an der Uebung betheiligen. — Bei Gelegenheit der Herbstübungen des 17. **Armeekorps** wird der Generalfeldmarschall **Prinz Albrecht** von Preußen, Generalinspekteur der I. Armee-Inspektion, Besichtigungen im Bereich dieses Korps vornehmen.

Ende Juli beginnt bei **Graudenz** eine große drei Wochen dauernde **Pontonnierübung**, an welcher das Garde-Pionierbataillon und die Pionierbataillone Nr. 1, 2 und 17 theilnehmen.

— Ein **evangelisches Prediger-Seminar** soll nach der „Kreuzzeitung" in **Westpreußen** errichtet werden. Man richtet hierbei die Aufmerksamkeit namentlich auf solche Orte, in denen fiskalische Gebäude zur Verfügung stehen; hierbei kommen zunächst **Kulm** und **Rynsk** in Betracht. Schon in den nächstjährigen Etat dürften die Kosten für diese Anstalt eingestellt werden.

— Auf dem in **Marienwerder** stattfindenden 11. Westpreußischen **Feuerwehr-Verbandstage** werden außer den schon früher erwähnten Gegenständen noch folgende zur Berathung kommen: Antrag der Wehr **Schwetz** 1) eine Lotterie zu veranstalten, um dadurch der Provinzial-Verwaltung ein Grundkapital zur Versicherung der Feuerwehrmänner gegen Unfälle zu verschaffen. 2) Berichtigung eines Artikels über die Lage des Westpreußischen Feuerwehr-Verbandes und den Unterantrag: alle beim Ausschuß rechtzeitig eingehenden Anträge zum Verbandstage auf die Tagesordnung desselben zu setzen.

— Das **Schützenfest** unser Friedrich Wilhelm-Viktoria-Schützengilde hat gestern im Anschluß an die Jubelfeier der Stadt Graudenz in Anwesenheit vieler auswärtiger Schützen mit einem Silberprämienschießen begonnen. Heute früh wurden den Häuptern der Stadt und den Würdenträgern der Gilde die üblichen Ständchen gebracht, dann wurden auf dem Schützenplatz die Würdenträger empfangen und die Festscheibe aufgestellt. Nach einem gemeinschaftlichen Mahle begann das Königsschießen.

— Die Vorstellungen in der **Cirkus-Arena** auf dem Viehmarkte finden vielen Beifall, da die Leistungen der mitwirkenden Kräfte recht gute sind. Am Dienstag Abend findet ein **Ringkampf** zwischen dem Athleten Nelson und einem hiesigen starken Fleischergesellen statt.

— Einige Gemüther hatten sich gestern Abend an Spirituosen dermaßen erhitzt, daß es zu Streitigkeiten kam, bei denen das **Messer** wieder einmal eine Rolle spielte. In der Langgasse brachte der Pantoffelmacherlehrling **Hartke** mit einem dreikantigen Eisenwerkzeug einem Schuhmachergesellen einen Stich in die Schulter bei, und in der Marienwerderstraße stachen sich die Arbeiter Eugen **Jordan** und Georg **Dreger** und ein dritter Mensch, der dabei ziemlich bedeutende Verletzungen davontrug, mit Messern und bombardirten sich mit Pflastersteinen, die zum Glück kein Unheil anrichteten, obwohl sie auf die sehr belebte Straße flogen. Es wurde von der Zuchthauswache eine Patrouille requirirt, und es gelang mit Hülfe von Passanten, den Dreger zu verhaften, während Jordan entkam. — Am Abend wurde im Gewühl ein kleiner **Knabe überfahren**, jedoch nicht erheblich verletzt. — Außerdem versuchte ein auswärtiger Knecht die Gelegenheit in einem Uhrmachergeschäft zu einem Diebstahl zu benutzen. Er legte seine Mütze auf eine auf dem Ladentisch liegende Uhr und nahm sie mit. Der Diebstahl wurde aber bald bemerkt, der Dieb verfolgt und die Uhr im Mützenfutter verborgen bei ihm gefunden. Nach seiner Verhaftung entschuldigte er sich in der naivsten Weise damit, die Uhr müsse ihm in die Mütze „hineingehext" worden sein.

— Dem Bienenzuchtverein für **Konitz** und Umgegend ist gestattet worden, bei Gelegenheit einer in diesem Sommer abzuhaltenden bienenwirthschaftlichen Ausstellung eine **Lotterie** zu veranstalten und die Loose in den Kreisen Flatow, Konitz, Schlochau und Tuchel zu vertreiben.

— [**Militärisches.**] v. **Puttkamer**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Stolp, zum Sek. Lt. der Res. des 1. Garde-Regts. z. F., **Pieper**, **John**, Sek. Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Königsberg, **Zilske**, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Bezirks, **Rahm**, Sek. Lt. von der Res. des Train-Bats. Nr. 1, **Schwarz**, Sek. Lt. vom Train 1. Aufgebots des Bezirks Bartenstein, **Roepe**, Sek. Lt. von der Res. des Train. Bats. Nr. 17, **Friedlaender**, **Carstens** und v. **Neufville**, Sek. Lts., von der Res. des Ulan. Regts. Nr. 4, **Philippsen**, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, **Tessmar**, Sek. Lt. von der Feld-Art. 2. Aufgebots desselben Bezirks, zu Prem. Lts., **Reuter**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Neustettin, zum Sek. Lt. der Res. des Jäger-Bats. Nr. 2, **Kucherti**, Sek. Lt. von der Res. des Fuß-Art. Regts. Nr. 1, **Sintenis**, Sek. Lt. von den Pion. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Tilsit, **Witte**, Sek. Lt. von der Reserve des Pionier-Bataillons Nr. 2, zu Prem. Lts. befördert. Die Sek.-Lts. der Inf. 2. Aufg. **Drishaus** und **Weiß** im Landw.-Bezirk Tilsit, **Weber** im Bezirk Insterburg, **Strebel** im Bezirk Allenstein, **Lammbrücker** im Bezirk Lötzen, **Stadie** im Bezirk Königsberg, **Belau**, Sek.-Lt. vom Train 2. Aufgebots des Bezirks Allenstein, **Kempf**, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des Bezirks Bromberg, **Nicol**, Hauptm. von der Inf. 2. Aufg. des Bezirks Gnesen, **Schultz** I., Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. desselben Bezirks, **Metzel**, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des Bezirks Graudenz, **Plagemann**, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufg. des Bezirks Danzig, **Staeck**, **Lucas**, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufg. desselben Bezirks, v. **Dallwitz**, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des Bezirks Deutsch-Eylau, **Tillich**, Pr.-Lt. von der Feld-Art. 2. Aufg. des Bezirkes Schlawe, **Jander**, Sek.-Lt. von der Feld-Art. 2. Aufg. des Bezirks Konitz, **Eichborn**, Sek.-Lt. von der Res. des Fuß-Art.-Regiments Nr. 11 der Abschied bewilligt.

— Der Amtsrichter **Gebel** in Jarotschin ist als Landrichter nach Ostrowo versetzt.

— Der Kreisthierarzt **Bluhm** in **Schlochau** ist bis zum 1. August beurlaubt und wird amtlich durch den Kreisthierarzt **Matzker** aus Schlochau vertreten.

— Der ständige Hilfsarbeiter bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Köln, Nalenz, ist als Assistent bei derjenigen in Danzig angestellt worden.

— Die Ernennung des Aktuars John in Zoppot zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte in Tuchel ist zurückgenommen und der Aktuar Müller in Danzig zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem genannten Gerichte ernannt; der Aktuar John ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte in Rosenberg ernannt.

— Der Hilfslehrer von der Provinzial-Taubstummenanstalt in Bromberg Schmidt ist zum ordentlichen Lehrer befördert worden.

⊙ **Aus der Provinz**, 21. Juli. Der unter Verwaltung des Landesdirektors stehende Pferde-Versicherungsfonds des Provinzialverbandes von Westpreußen hatte pro 1890/91 eine Einnahme und Ausgabe von 63285 Mk. An Versicherungsbeiträgen wurden 62625 Mk. erhoben, an Entschädigungen für getödtete Pferde wurden 9507 Mk. gezahlt, an Tantieme für Einziehung der Beiträge 4383 Mk. und für die Verwaltung 1200 Mark. Dem Reservefonds konnten 48192 Mk. zugeführt werden, wodurch derselbe auf 65580 Mk. stieg. Außerdem ist noch ein Vermögen von 100000 Mk. vorhanden. — Der unter gleicher Verwaltung stehende Rindvieh-Versicherungsfonds schloß am 1. April 1891 mit 41742 Mk. Bestand und 75000 Mk. Vermögen ab. Entschädigungen wurden im letzten Verwaltungsjahre nicht gezahlt und Beiträge daher nicht erhoben. Der Reservefonds stieg durch Zinsen rc. um 2705 Mk. auf 41742 Mk.

II **Rosenberg**, 21. Juni. Ein Strafprozeß gegen eine adelige Dame wegen Majestätsbeleidigung machte hier gerechtes Aufsehen. Die Verhandlung war wegen Ladung neuer Entlastungszeugen bereits zweimal vertagt worden. Den Antrag der Staatsanwaltschaft, die Oeffentlichkeit auszuschließen, lehnte der Gerichtshof ab, da keine Gefahr für die gute Sitte vorläge; die Oeffentlichkeit der Verhandlung würde dem Publikum vielmehr eine gute Lehre bieten, selbst im gereizten Zustande ehrfurchtsverletzende Aeußerungen gegen Seine Majestät zu vermeiden. Ein Kindermädchen des Gutsbesitzers v. B. in T. hatte sich eines Tages, als eine fehlende Arbeitskraft bei der Dreschmaschine nicht aufzutreiben war, geweigert, hier zu helfen. Frau v. B. führte das Mädchen, wie leicht begreiflich, nicht in zu sanfter Weise zur Arbeitsstelle. Diesen Vorfall benutzte der Vater des renitenten Mädchens als Vorwand, seine Tochter sofort aus dem Dienste los zu bekommen. Er machte der Frau v. B. Vorhaltungen und äußerte dabei, er habe dem Kaiser gedient und sei niemals bestraft worden, er werde auch eine Mißhandlung seiner Tochter nicht dulden. Frau v. B. antwortete mit einer allerdings nicht salonfähigen Redeweise, die aber nach ihrer Behauptung nur dem Mädchen gegolten hätte, den Namen des Kaisers hätte sie nicht genannt. Erst drei Wochen später, nachdem alle Bemühungen des Vaters, seine Tochter los zu bekommen, gescheitert waren, machte er dem Amtsvorsteher Anzeige, Frau v. B. hätte durch eine unbotmäßige Aeußerung den Kaiser beleidigt. Obgleich die Dame jede Schuld in Abrede stellte, der Zeuge die unehrerbietigen Worte auch in verschiedener Weise wiedergab, konnte sich der Gerichtshof doch nicht von der Unschuld der Angeklagten überzeugen, sondern verurtheilte dieselbe wegen Majestätsbeleidigung zu der mildesten zulässigen Strafe zu 2 Monaten Festungshaft.

× **Löbau**, 20. Juni. Der Ausfall der diesjährigen zweiten Prüfung für Volksschullehrer am hiesigen Seminar, welche unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Völcker aus Danzig und im Beisein der Herren Regierungs- und Schulräthe Triebel aus Marienwerder und Rohrer aus Danzig vom 16.—19. d. M. stattfand, war ein sehr günstiger; denn von 29 Bewerbern bestanden 27 die Prüfung, und zwar konnte zweien derselben, den Herren Kreutz aus Schwetz und Mandel aus Klausdorf die Befähigung zum Unterrichte in den Unterklassen von Mittelschulen und höheren Töchterschulen zuerkannt werden. Die Lehrerkonferenz am Seminar findet am 24. d. Mts., nicht am 23. statt.

Christburg, 19. Juni. Die Anfertigung des Anschlages zum Bau eines Schlachthauses ist dem Regierungsbaumeister und Stadtrath Osthoff in Berlin übertragen worden. Nach dem vorläufigen Anschlage belaufen sich die Kosten auf rund 28000 Mark.

ნ **Riesenburg**, 20. Juni. Als gestern Nachmittag Herr Bürgermeister R. mit seiner Familie in Begleitung seines Jagdhundes einen Spaziergang durch die Kgl. Forst nach der Walkmühle machte, wurde er bei einem dichten Gehölz durch das auffällige Gebahren seines Hundes veranlaßt, dem Hunde nachzugehen, und fand hierbei die Leiche einer anständig gekleideten Frauensperson auf dem Gesicht liegend vor. Ob hier ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben.

Marienwerder, 20. Juni. (D. Z.) Das Abschiedsgesuch des Regierungspräsidenten Freiherrn v. Massenbach ist genehmigt worden; mit dem heutigen Tage tritt derselbe von seinem Amte zurück, im Laufe des heutigen Vormittags verabschiedete er sich von den Beamten der Kgl. Regierung. Die höheren Beamten widmen ihm ein Erinnerungsgeschenk. Nachmittags fand ein Abschiedsessen statt, an welchem auch die Landräthe des Bezirks theilnahmen.

⚘ **Marienwerder**, 21. Juni. Der heutige Tag war für unsere evangelische Gemeinde ein hoher Festtag. In der würdig geschmückten Domkirche wurden am Vormittag durch Herrn Archidiakonus Hammer etwa 160 Knaben und Mädchen unter die Zahl der erwachsenen Christen aufgenommen.

ꞵ **Tuchel**, 20. Juni. Der neugegründete Lehrerverein „Tuchel und Umgegend“ hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Herrn Rektors Kringel-Tuchel in Gostoczyn eine Versammlung ab. Herr Kringel sprach über das Thema: „Wie muß der Unterricht beschaffen sein, wenn er das beste Erziehungsmittel sein soll?“ Als Delegirte zur Provinzial-Lehrerversammlung in Dt. Krone wurden die Herrn Nrborowski-Tuchel und Bettin-Kl. Klonia gewählt.

Danzig, 20. Juni. (D. Z.) Es ist noch zweifelhaft, ob die zu der Manöverflotte gehörigen neuesten Schiffe, welche den Geschwadern versuchsweise zugewiesen sind: der charakteristische Panzer „Siegfried“ und die nur mit Schutzpanzer versehene Korvette „Prinzeß Wilhelm“ zu den diesjährigen Uebungen auf unserer Rhede erscheinen werden. Mit diesen beiden Schiffen und der Torpedoboots-Flottille würde in der ersten Juliwoche eine Flottenmacht von 26 Fahrzeugen mit 105 Geschützen und 4660 Mann Besatzung auf unserer Rhede vereinigt sein. „Prinzeß Wilhelm“ hat 14 Geschütze und 360 Mann, „Siegfried“ 8 schwere Geschütze und 256 Mann. Kommen diese beiden Schiffe nicht, so bleibt noch eine Flotte von 24 Fahrzeugen, darunter 7 schwere Panzer und 3 schlanke Avisos, mit 88 Geschützen und 4050 Mann Besatzung übrig.

In den letzten Tagen fand hier eine Vorstandssitzung und die Delegirten-Versammlung der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft statt. Aus den Verhandlungen ist der Plan von öffentlichem Interesse, gemeinschaftliche Krankenhäuser für einen Verband der Genossenschaften zu erbauen und probeweise ein solches von 300 Betten in Berlin sofort in Angriff zu nehmen, welches dann gewissermaßen als Mutterhaus für die später nach Bedarf an anderen Orten zu erbauenden weiteren Anstalten dienen wird. Die norddeutsche Holzberufsgenossenschaft hat an dieser Einrichtung ein besonderes Interesse wegen ihrer vielen kleinen Waldbetriebe, welche so abseits liegen, daß im Falle einer Verletzung es äußerst schwierig, ja oft geradezu unmöglich ist, ärztliche Hilfe und Aufsicht in genügendem Maße zu beschaffen.

1 **Elbing**, 21. Juni. In neuerer Zeit wird wieder lebhaft für das Projekt einer Haffuferbahn Meinung gemacht, welche Bahn nach dem Projekt des Regierungsbaumeisters Jacobi die Stadt Elbing mit Englisch-Brunnen, Pangritz-Kolonie, Groß Röbern, Dörbeck, Steinort, Reimannsfelde (Lenzen), Succase (Panklau), Kadinen, Tolkemit, Neuendorf, Neukirch, Kreuzberg, (Konradswalde), Narz, Frauenburg, Willenberg (Stangendorf) und Braunsberg verbinden soll. Die Bahn würde 58 Kilometer lang werden und 2 Millionen Mk. kosten. Aus dem Betriebe der Bahn würde sich nach dem Voranschlag eine jährliche Einnahme von 242000 Mk. erwarten lassen, wovon 110000 Mk. auf die Betriebsunkosten abgehen würden. Nach Abzug der Zinsen für das Anlagekapital bliebe noch ein Reingewinn von 40000 Mk. Der Personenverkehr ist bei dieser Berechnung mit 165000 Reisenden in Anschlag gebracht. Leider haben die Verhandlungen mit den Grundeigenthümern behufs der freiwilligen Abtretung des Baugrundes, welche Abtretung der Minister als Bedingung aufgestellt hat, noch zu keinem Ergebnisse geführt.

Für das Herrig'sche Lutherfestspiel, welches hier Mitte September aufgeführt werden soll, sind nach den Abmachungen mit dem bewährten Darsteller der Lutherrolle, Herrn Heßner, fünf Vorstellungen in Aussicht genommen. Herr H. erhält für jede Vorstellung 200 Mark. In einzelnen Scenen sollen an 70 Personen zugleich die Bühne betreten.

Elbing, 20. Juni. Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister Elditt die Anlegung der goldenen Amtskette gestattet.

Allenstein, 20. Juni. Der ostpreußische Städtetag wurde heute von dem Alterspräsidenten Bürgermeister Kinder-Mehlsack mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. 51 Vertreter aus 30 Städten des Regierungsbezirks Königsberg und aus 11 Städten des Bezirks Gumbinnen waren erschienen; zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister Hoffmann-Königsberg gewählt. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Belian-Allenstein wurden die Satzungen und die Geschäftsordnung des Städtetages berathen. Stadtkämmerer Schaff-Königsberg hielt dann einen Vortrag über die Gemeinde-Einkommensteuer. Die Stadt gab ihren Gästen ein Frühstück. Nachmittags wurden die städtischen Anstalten und die Irrenanstalt Kortau besichtigt.

Mohrungen, 19. Juni. Ein betrübender Unglücksfall hat sich auf dem Gute Seubersdorf zugetragen. Dort fiel der die Einbringung des Futters in den Schuppen beaufsichtigende älteste Sohn des Rittergutsbesitzers Herrn Mattern von einer Leiter. Bewußtlos vom Platze getragen, erlag der im blühenden Alter von einigen zwanzig Jahren stehende junge Mann der schweren Verletzung, welche er sich beim Sturze zugezogen hatte.

B **Pillkallen**, 19. Juni. Das Verschwinden des Christoph Kinnigkeit aus Schäken, über den in Nr. 138 berichtet, ist insoweit aufgeklärt, als jetzt festgestellt ist, daß er von Untereisseln aus mit einem Schiffer in der Richtung nach Königsberg mitgefahren ist.

Y **Ragnit**, 19. Juni. Die im Kreise Ragnit belegene Begüterung Raudonatschen ist zum Zwecke der Parzellirung von Herrn Cohn-Nordenburg erworben worden. Die Besitzung, vor 4½ Jahren durch den zeitigen Besitzer Herrn Heuwald für 825000 Mk. von der Frau Baronin v. Sanden erstanden, gehört zu den schönsten und einträglichsten Gütern des Kreises und der Provinz und hat einen Flächeninhalt von 4500 Morgen mit 1400 Morgen Wiesen und 100 Morgen Wald und ein prachtvolles Schloß mit elektrischer Beleuchtung. — Der Getreidestand in unserem Kreise ist ein ganz vorzüglicher. Der Roggen ist auffällig lang im Stroh und hat jetzt recht günstige Blüthezeit. Weizen und Gerste neigen auf gutem Boden zur Lagerung; ebenso ist die andere Sommerung recht gut. Auch wird die Klee- und Heuernte beträchtlich werden. Auffallend ist hiebei der Unterschied zwischen undrainirten und drainirten Boden; auf letzterem werden sich die Unkosten durch höhere Erträge reichlich bezahlt machen.

ɗ **Insterburg**, 19. Juni. In der städtischen Verwaltung wird die Stelle eines besoldeten Stadtraths mit einem jährlichen Einkommen von 3600 Mk. durch den Abgang des Herrn Stadtraths Dr. Contag, welcher zum Stadtsyndikus von Elbing gewählt worden ist, erledigt. Es ist beschlossen worden, die Stelle sofort auszuschreiben und dafür die Befähigung zum Richteramte oder die Bewährung in der Kommunalverwaltung zu verlangen. Als Endtermin für die Meldungen ist der 1. August gewählt. — Nach langjähriger Bemühung ist es gelungen, hier ein Kriegerdenkmal zum Andenken an die in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870 gefallenen Krieger in Gestalt einer Germania zu errichten. Die Einweihung dieses schönen Denkmals soll demnächst erfolgen.

Insterburg, 21. Juni. Auf der schon erwähnten littauischen Pastorenkonferenz hielt Herr Strafanstaltspfarrer G. von hier, ein Anhänger Stöckers, über das Verhältniß des Landesherrn zur evangelischen Kirche einen Vortrag, in welchem er Folgendes ausführte: Der Begriff „summus episcopus“, zu deutsch „oberster Bischof“ sei kein biblischer. Die Vorrechte eines summus episcopus seien den Landesherren nur in den Zeiten der Noth eingeräumt worden, aber nicht, weil ihnen das etwa als Landesherren zustehe, sondern weil man in ihnen wahrhafte, auf das Wohl der Kirche bedachte und zum Schutze derselben bereite Christen gesehen habe. Die Gemeinde Christi sei unabhängig von der weltlichen Obrigkeit; sie habe nur ein Haupt, einen Oberhirten, einen Herzog, d. i. Christus. Ferner wurde geklagt, daß es ein Hohn auf die „Gemeinde der Heiligen“ sei, wenn von der Gemeindevertretung an aufwärts gerechnet, die Vertreter nach ihrer politischen Gesinnung und nicht nach ihrer Bedeutung fürs kirchliche Leben ausgewählt werden. Das Gemeindebewußtsein sei bei den meisten ein schwaches. Die Kirchenzucht, eine Sache der Gemeinden, liege darnieder. Das Wenige, was die Synodalordnung den Trägern des Amtes und dem Gemeindekirchenrath zugestehe, sei unwirksam.

ꞵ **Tilsit**, 21. Juni. Vom konservativen Verein wurd auf einer gestern abgehaltenen Versammlung Herr Gutsbesitzer Weck-Perwallkischken als Reichstagskandidat aufgestellt.

ɗ **Argenau**, 20. Juni. Das Getreide, Sommerung wie Winterung, steht in unserer Gegend sehr schön; leider wurden einzelne Felder in der Nähe unserer Stadt heute Nachmittag von einem starken Hagel heimgesucht, der bedeutenden Schaden anrichtete.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 20. Juni.

In nicht geringen Schrecken wurde die Gutsherrschaft von Eichenhorst versetzt, als ihr am 3. April d. Js. die Mittheilung gemacht wurde, daß in der Scheuer Feuer entstanden, aber glücklicherweise im Entstehen unterdrückt worden war. Der Entdecker dieses höchstwahrscheinlich von ruchloser Hand angelegten Feuers war der auf dem Gutshofe beschäftigte Schäferknecht Christian Seeling gewesen, der, wie er angiebt, auf dem Wege zum Frühstück durch das Katzenloch den Feuerheerd gesehen hatte und schleunigst in die Scheune geeilt war. In der Asche wurde später ein verkohlter Lappen gefunden, der aber durch Seeling bei Seite geschafft wurde, so daß der Gutsbesitzer vergeblich danach fragte. Die geängstigte Herrschaft stellte nun für die Nacht Wachen aus, und diese Vorsichtsmaßregel war nicht vergeblich, denn in später Abendstunde wurde auf dem Boden des Schafstalles abermals ein Feuer wahrgenommen, das durch die hinzugeeilten Personen durch Ueberwerfen von Ueberziehern gleichfalls erstickt wurde. Dieser zweite Brand machte aber den Seeling so verdächtig, daß er sofort bewacht und am folgenden Tage dem Gericht übergeben wurde. Seeling schlief in dem Schafstalle, und auf dem Ende, wo sein Bett stand, brach das Feuer aus. Er hätte unfehlbar verbrennen müssen, wenn von dem Feuerregen etwas in seine Abtheilung gefallen wäre, aber dieser Gefahr war er wohlweislich aus dem Wege gegangen, denn er hatte die Scheunenthür vorher geöffnet, denn die herbeigeeilten Personen wollen nichts von einem Oeffnen der Thür, das doch nicht ohne Geräusch vor sich gehen konnte, wahrgenommen haben. Erst als der Besitzer nach Seeling mehrmals gerufen hatte, trat Letzterer vollständig angekleidet und mit einem Bündel in der Hand hervor. Er will allerdings nur zum Theil bekleidet gewesen und neben seinem Bette, das unberührt war, eingeschlafen sein, aber mit dieser Angabe steht er allein da. Auf dem Gute war noch ein Schäfer in Dienst, dem Seeling unterstellt war, und dieser gute Mann hatte dem Angeklagten Vorwürfe gemacht, daß durch sein Auftreten der Brand am Morgen verhindert worden war. Der Schäfer hatte auch alle Ursache, sich einen Brand zu wünschen, denn von seiner Heerde waren nicht weniger als 282 Thiere gefallen, und um dieses vor der Herrschaft zu verbergen, hatte er einen Theil der krepirten Schafe auf dem Boden des Schafstalles versteckt. Von diesem Umstande will Seeling nichts gewußt haben, was wohl kaum glaublich ist. Es wird nun angenommen, daß dieser Schäfer der Anstifter und Seeling der Ausführer des beabsichtigten Verbrechens ist. Ein reines Gewissen muß der Schäfer doch wohl nicht gehabt haben, denn als die Gerichtskommission auf dem Gutshofe erschien, verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Verdächtigend für den Angeklagten ist auch ein Gespräch, das er mit einer Frau hatte, und in dem er sagte, daß er lieber allein hineinfallen als den Schäfer, seinen Vorgesetzten, mit ins Unglück reißen wolle. Ferner ist ermittelt worden, daß das Feuer nur von innen angelegt sein kann. Seeling leugnete zwar hartnäckig, sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig gemacht zu haben, er verdächtigt vielmehr den noch nicht ermittelten Schäfer, indessen wurde seinen Angaben nicht geglaubt, und die Geschworenen sprachen ihn schuldig. Das Urtheil lautete wegen versuchter Brandstiftung auf fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Landwirthschaftliches.

• **Strasburg**, 20. Juni. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins sprach Herr Hollatz über Schweinezucht, und die Versammlung beschloß, möglichst bald gute Zuchteber anzukaufen und aufzustellen, und zwar wird hierzu das Meißner Schwein, als nach jeder Richtung zweckentsprechend, empfohlen. Gegen die im Bezirke des Vereins herrschende Rothlaufkrankheit der Schweine wird als Vorbeugungs- und Heilmittel empfohlen reine Karbolsäure auf rotherhitzten Kohlenschaufeln zu verdampfen. Diese von den Schweinen eingeathmeten Dämpfe verhindern die Blutzersetzung. — Für den Feldgemüsebau empfahl Herr Siewert die grünköpfigen Möhren Ende Oktober in 9zölligen Reihen, mit etwas Roggen vermengt, auszusäen, um im zeitigen Frühjahr die Reihen zwecks Jätens besser zu erkennen.

Verschiedenes.

— [Meuterei an Bord.] Auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Werra“, welcher Freitag in New-York eintraf, meuterten drei Tage nach der Abreise von Bremen sieben Heizer. Nach heftiger Gegenwehr wurden die Meuterer von der Mannschaft in Ketten gelegt und werden nunmehr nach Bremen zur gerichtlichen Aburtheilung zurückgebracht.

— [Heuschreckenschwärme] sind zum ersten Mal in diesen Tagen in Bengalen erschienen und haben in der Nähe von Calkutta bei Natiya großen Schaden in den Reis- und Indigopflanzungen angerichtet.

— [Der bekannte Ringkämpfer,] der Meister von Deutschland, Carl Abs, hat zu Hamburg am verflossenen Freitag mit dem Meister Amerikas, Tom Canon, auf eine von diesem ergangene Aufforderung hin vor Tausenden von Zuschauern gerungen; der Einsatz betrug je 500 Mk; nach halbstündigem Wettkampfe trug der deutsche Ringkämpfer den Sieg davon.

*** München, 22. Juni. Im Münchener Hoftheater brach in Folge einer Gasausströmung Feuer aus, das indessen bald gedämpft wurde.**

Basel, 22. Juni. Gestern Abend fand eine amtliche Todtenfeier für die Opfer der Katastrophe bei Mönchenstein unter Mitwirkung der musikalischen Gesellschaften Basels statt. Der Regierungspräsident dankte den fremden Consuln für ihre Theilnahme an der Feier.

Pest, 22. Juni. Einer Meldung aus Batongu zufolge haben dort durch Socialisten aufgereizte Feldarbeiter das Stadthaus zu stürmen versucht. Die Gendarmerie gebrauchte Feuerwaffen, 3 Menschen wurden getödtet, einer tödtlich, sieben leicht verwundet.

*** Dublin, 22. Juni. Bei Londonderry in Irland stieß ein Militärzug mit einem anderen Eisenbahnzuge zusammen. Zwei Bahnbeamte blieben todt, 20 Soldaten sind ernstlich verwundet.**

Tiflis, 24. Juni. Unweit Saljan überfiel eine Bande von 17 Räubern den Postwagen mit 2 Passagieren, tödtete dieselben, verwundete den Postillon und plünderte die Nachbardörfer. Eine Eskadron Kosaken ist gegen die Räuber entsandt.

R. 100. 1,20 Mk. Zahlung vorher.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

23. — Wolkig, sonnig, windig, mäßig warm. Vielfach starke Gewitterregen mit Strich-Hagel.
24. — Heiter, schön, mäßig warm, wandernde Wolken.

Berliner Centralviehhof, 22. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3894 Rinder, 12484 Schweine, 2336 Kälber und 25490 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte für Ia 59—60, IIa 55—58, IIIa 47—52, IVa 40—45 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief flau und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 48—49, IIa 45—47, IIIa 42—44, gute Bakonier — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt. Ia brachte 47—54, IIa 42—46, IIIa 36 bis 41 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 51—56, IIa 48—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 20. Juni. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50 bis 49,7—49,9 bez., per Juni und Juni-Juli 49—49,2—48,7 bez., Juli-Aug. 49—49,2—48,7 bez., Aug.-Sept. 49,4—49—49,1 bez., Sept.-Oktbr. 47,1—46,7 bez., Oktbr.-Novbr. 45—44,1 bez., Nov.-Dez. 44,1—43,8 bez. Gekündigt 100000 Liter. Preis 48,9.

Danzig, 22. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unv., 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. 220] Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Transit 126pfd. Mark 183,50 per Septbr.-Oktbr. z. Transit. Mk. 165,50.
Roggen loco matter, inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. 154—157, per Juni 120pfd. z. Transit Mark 157,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 145,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00, nichtkontingent. Mk. 50,50.

Königsberg, 22. Juni 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,00 Brief, unkontingentirt Mk. 49,75 Geld, matt.

Berlin 22 Juni. (T. D.) Russische Rubel 237,85.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 9¼ Uhr starb unsere kleine einzige Tochter
Erna
im Alter von 9 Monaten.
Schönsee, d. 21. Juni 1891.
H. Franz und Frau.

Das Müllerquartal
findet **Montag, den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr,** im Lokale des Herrn **Weichel** zu **Konschütz zu Neuenburg** statt, wozu ergebenst einladet
(6617) E. Demmler.

Circus-Arena, Viehmarkt.
Heute, Dienstag, d. 23. Juni
zwei Vorstellungen.
Zum Schluß:
Abends groß. Ringkampf.
Anfang 6 und 8 Uhr.
6815) **Die Direktion.**

Irrigen Gerüchten entgegen zeige hierdurch einem geehrten Publikum in
Gollub u. Umgegend
ergebenst an, daß ich meinen Wohnsitz nicht verändere, sondern meine Praxis wie bisher in **Gollub** weiter ausüben werde. (6795
Dr. Wisch
prakt. Arzt.

Portemonnaie mit Inhalt
verloren. Gegen angemessene Belohnung in der Exped. des Geselligen abzugeben. (6812

Frische Früchte u. Gemüse
Pfirsiche
Aprikosen
weiße Pflaumen
Edelkirschen
Erdbeeren
Blumenkohl
grüne Gurken
Stangenspargel
offerirt (6798)
B. Krzywinski.

Eine tüchtige Plätterin
sucht Arbeit in und außer dem Hause. Oberbergstraße 9, 2 Tr. (6743)

Zur Rübenabfuhr
empfehlen transportable Geleise und Kipplowries käuflich und miethsweise unter günstigen Bedingungen. Spezielle Zeugnisse u. Referenzen hervorragend. Rübenbauer speziell über unsere Rübenbahnen stehen zur Verfügung
Orenstein & Koppel
Bromberg.

Ein noch sehr gut erhaltenes
Billard mit Zubehör
ist preiswerth zu verkaufen bei (6741
A. Jablonski, Restaur., Neuenburg.

Eine fichtene (6810)
Mühlenwelle
und eine Bonkel zu verkaufen bei Besitzer Besdon, in Kl. Schönbrück.

50000 sehr gut erhaltene
Ziegelbretter
verkauft die Dampf-Ziegelei Prinzenthal bei Bromberg. (6814)
Boß, Zieglermeister.

Bernstein kauft (3735) **Gustav Brand.**

(4826)
Schwanenhals-
Kartoffelhäufler
Jäte- u. Hackpflüge
empfiehlt in bester Konstruktion zu billigsten Preisen
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Haar-Ausfall
— **wie solchem vorzubeugen u. wie solcher zu bekämpfen ist** — **ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 7. Auflage.** (4423)
Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:
Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.
Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne zu haben.**

Tapeten von 12 Pf. an offerirt (5600) **J. Osinski**, Grabenstr. 3.

Wilh. Blaescke
Königsberg i/Pr., Lindenstr. 16
empfiehlt sein Lager sämmtlicher
techn. Gummi- u. Bedarfsartikel
(für Brennereien, Brauereien und andern Maschinenbetrieb) zu äußersten Preisen. Chem. präparirte, wasserd. **Wagenpläne, Getreidesäcke.** (4375

Kartoffeln-Ankauf.
Für gute **Dabersche Speisekartoffeln,** wenn solche bis Sonnabend d. Woche geliefert werden, zahle pro Waggon (200 Ctr.) ab Station, ganz gleich wo, Mk. 600. Abnahme auf Station oder Hof gegen Casse. Offerten per Draht erb.
Fischer, (6818
Berlin, Nordhafen 5.

Cigarre
El Conde de Moltke
100 Stück 6 Mk.,
La National
100 Stück 7½ Mk.
in ganz vorzügl. Qualität, empfiehlt (6626)
Eugen Sommerfeldt.

Dabersche oder weiße
Speisekartoffeln
kauft und erbittet Offerten (6829
H. Mehardel Nachfl., Mewe.

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.
Buckeye Grasmäher
Buckeye Getreidemäh-Maschine
Adriance neue Getreide-Garbenselbstbindemaschine
halten auf Lager und erbitten **baldige Aufträge**
Hodam & Ressler
Danzig
Grüne Thorbrücke „Phönix",
Maschinen-Lager und Maschinenwerkstätte. (5305)

Eine rentable Gastwirthschaft verbunden mit dem kaufmännischen Gewerbe, ist in einem großen Kirchdorfe vom 1. Oktober cr. ab zu verpachten.
Offerten unter Nr. 6830 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Beabsichtige meine rentable
Gastwirthschaft
nebst ca. 35 Morgen kulmisch Land, ¾ sehr schönen, kräftigen Wiesen, hart an der Chaussee und Meierei gelegen, 49 Jahre in einem Besitze, mit todtem und lebenden Inventar wegen Krankheit sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 6822 an die Expedition des Geselligen erbeten.

650—750 Mk.
werden von einem Beamten geg. Sicherheit in Werthpapieren bei gutem Zinsfuß zu leihen gesucht. Rückz. u. Vereinbarung. Offert. unt. Nr. 6825 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gut erhaltenes **Pianino** zu verkaufen bei (6775)
S. Weyreder, Unterthornerstraße 17.

Einige Fuhren Sägespohn
mit vorheriger Angabe des Preises kauft Lindner & Co. Nachfolger.

Neue Klobsäge u. Handwerkszeug
spottbillig wegen Abreise nach Amerika zu verkaufen. (6835)
Brill, Bingsdorf bei Gr. Wolz.

Die Beleidigung, die ich der Frau Teßmer zugefügt habe, nehme ich zurück.
6834) **Emilie Bütow.**

Eine gut eingeführte
Eisen-Handlung
in einer Kreisstadt Westpreußens ist mit oder ohne Grundstück vortheilhaft zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6806 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein am Markte belegenes (6817
Geschäftshaus
in welchem ich gegenwärtig ein reges **Fleisch- u. Wurst-Geschäft** betreibe, beabsichtige ich umständehalber vortheilhaft mit der ganzen Einrichtung für Fleischerei zu verkaufen. Das Haus eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Reflektanten wollen sich entweder brieflich oder persönlich direkt an mich wenden. Johann Dembicki, Fleischermeister, Löbau Wpr.

Ein Müller
mit allen Maschinen der Neuzeit vertraut auch guter Steinschärfer ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einer kl. Mühle **als Werkführer** oder in einer gr. Mühle **als Walzenführer** von sofort oder später Stellung. Offerten bitte zu richten an G. Maaß in Althütte, Bez. Bromberg. (6827)

Ein Forstmann
ev., verh., 1,87 Meter groß, kräftig und gesund, sucht zum 1. Juli oder Oktober Stellung im Forstfache oder Holzgeschäft, ev. **als Verwalter einer Dampfschneidemühle od. Förster** e. solchen i. Walde. Such. w. sch. i. Holzgesch. thät. Kaution kann gestellt werden. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6821 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, energischer (6824
Inspektor
gegenwärtig in ungekündigter Stellung, auf einem großen Gute in Opr., sucht gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehl., selbstständ. Stellung als erster od. alleinig. Inspektor. Off. erb. **sub. S. S.** postlagernd Wehlau.

Suche sofort Stellung als
Ofenarbeiter
oder zur **selbstständ. Führung einer Bäckerei.** Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6780 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ich suche für mein Geschäft in Schwetz a/W. per 1. Juli cr. einen
tüchtigen Verkäufer
der Kleiderzeugbranche, der gut decoriren kann. Polnische Sprache Bedingung. Ich reflectire nur auf eine erste Kraft. Meldungen erbitte bis Sonnabend an meine Adresse. (6819
Max Lessersohn, Berlin N., Lothringerstraße 112, I.

Ein Commis und ein Lehrling
polnisch sprechend, finden in einem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft sofort Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6790 durch die Expedition des Geselligen erbeten. Abschrift der Zeugnisse ist beizufügen.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann den 1. Juli eintreten. (6831)
J. Datschefski, Barbier und Friseur, Thorn, Bäckerstraße 167.

Ein tüchtiger (6511
Schmiedegeselle
findet von sofort oder später Beschäftigung in Annaberg bei Melno. Bewerber, die eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht haben, erhalten den Vorzug.

Ein perfekter (6284)
Wagen-Lackirer
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

3 tüchtige Schlossergesellen
auf Bauarbeit finden von sofort dauernde Beschäftigung bei (6820)
F. Melchert, Schlossermeister. Graudenz.

Ein ordentlicher, zuverlässiger
Windmüllergeselle
kann von sofort bei mir eintreten. (6786
W. Rathke, Neudorf p. Plotto, Kreis Culm.

10 Inspektoren b. 600 b. 1200 Mk. Gehalt, 4 Vorw.-Inspekt., 16 jüng. Inspekt., 4 Rechnungsführer vom 1. Juli gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i. Pr.,** Alte Reiferbahn 28 part. l. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (6807)

Dom. Kamnitz bei Tuchel sucht von sofort einen tüchtigen u. zuverlässigen
Rechnungsführer
und Hofverwalter, unverh. und evangel. Religion. Gehalt 500 Mark und freie Station. (6781)

Gesucht zum 1. Juli ein junger
Wirthschaftsbeamter
oder ein Volontair, welcher diese Geschäfte übernimmt.
Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6778 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Inspektor
wird zum 1. Juli durch die Gutsverwaltung von Gr. Stanau p. Christburg zu engagiren gesucht. Gehalt 420 Mark. Persönliche Meldung erwünscht

Tüchtiger Inspektor
gesucht. Vorstellung erwünscht. Adlig Dorposch bei Culm. (6838

Die Wirthschafterstelle in Blachta ist besetzt.

Buchhandlungs-Lehrling
katholisch, kann eintreten. Die Vorbildung zum einjährig-freiwilligen Dienst wird verlangt. (6734
Dr. B. Lehmann'sche Buchhandlung, Danzig.

Zur praktischen Erlernung der Müllerei findet ein (6520
junger Mensch
sofort gute Stellung in der neuen Kunstmühle Babalitz p. Bischofswerder.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft suche
zwei Lehrlinge
mit der nöthigen Schulbildung versehen und zum baldigen Antritt. (6560
Neumann Leiser, Exin.

Ein Lehrling
kann von sogleich, eventl. etwas später, in mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. (6809)
Philipp Reich, Graudenz.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift, findet in meiner Lederhandlung en gros & en detail bei freier Station Stellung (6777
als Lehrling.
Moritz Badt, Schönlanke.

Ein Lehrling
kann von sofort eintreten beim Schmiedemeist. Schuflada in Schloß Roggenhausen.

Ein Lehrling
aus anständiger Familie kann eintreten bei M. Zühlsdorff.

Für unser Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suchen wir per 1. Juli cr. (6757)
einen Lehrling
mit nöthiger Schulbildung.
J. v. Pawlowski & Comp., Strasburg Wpr.

Gesucht ein fleißiger, (6770)
nüchterner Arbeiter.
Meldung Morgens 7 Uhr.
W. Heitmann's Nachfl.

Ein Hausmann
der mit Pferden umzugehen versteht, findet dauernde Stelle bei (6805
Lindner & Co. Nachfl.

Eine gebildete Wirthschafterin gesetzten Alters (Frau), welche gut kocht und mit allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft vollkommen vertraut ist, sucht für bald selbstständige Stellung zur Führung eines Haushaltes. Gefl. Off. unt. 6823 durch d. Exp. d. Ges. erb.

Ein anständiges junges Mädchen, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht auf einem Gute v. 1. od. 15. Juli Stellung
als Wirthin.
Gefl. Off. werd. briefl. unt. Nr. 6828 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine gebildete, evangel., womöglich
musikalische Dame
in gesetzten Jahren, wird als **Repräsentantin** eines Haushaltes auf dem Lande und als mütterliche Beratherin für die 15 Jahre alte Tochter d. Hauses gesucht. Gefl. Offerten unter A. K. postlagernd Flatow Wpr. erb. (6603)

Suche für meine Bäckerei von sofort ein junges (6832)
Fräulein als Verkäuferin
und gleichzeitig als Wirthschafterin. Ebenso von sofort einen tüchtigen Bäckergesellen. Oscar Spranger
Schwekatowo, Kr. Schwetz Westpr.

Eine junge, geübte **Putzarbeiterin** sucht Stellung **als Arbeiterin und Verkäuferin** unter bescheidenen Ansprüchen in einem Putz-, Kurz- und Galanterie-Geschäft. Gefl. Offerten bitte zu richten unter T. Kalweit, Karkeln, Kr. Heydekrug Opr. (6742

Modes.
Eine Direktrice für feinen und Mittel-Putz suche per August bei hohem Salair.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6808 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche eine (6794
Directrice
die den feinen Putz selbstständig arbeitet, dauernde Stellung wie Familienanschluß zugesichert. Der Eintritt kann bald erfolgen. Reflectanten belieben Photographie, Zeugnisse wie Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Freymann, Ortelsburg Opr.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. Juli d. J. eine sehr anständige, tüchtige (6789
Verkäuferin
mit angenehmem Aeußern; dieselbe muß auch in der freien Zeit die Hausfrau in der Wirthschaft mit unterstützen. Zeugnisse mit Photographie erwünscht.
Bernhard Huth, Gnesen.

Eine erfahrene, jüdische (6727)
Wirthschafterin
welche Wirthschaft und Küche versehen kann und der kränklichen Hausfrau, welche ohne Familie ist, zur Stütze dient, findet sofort gute und dauernde Stellung. Sofortige Meldung erbittet M. Lilienthal, Rentier, Dirschau.

Eine im reiferen Alter stehende
einfache Wirthin
wird zum baldigen Antritt gesucht. Abschrift der Zeugnisse unter Nennung der Gehaltsansprüche zu senden an J. Rundmann, Beutnerdorf per Ortelsburg Ostpreußen.

Eine Wirthin
erfahren in der Geflügel- und Kälberaufzucht, sowie im Kochen und Backen, sucht zum 1. August für 180 Mk. Dom. Kl. Jauth bei Rosenberg Wpr. (6247)

Gesucht eine Meierin
sofort oder per 1. Juli, Göpel- und Separatorbetrieb; gute Stelle. Meldung mit Zeugniß-Abschriften an Molkerei-Instruktor M. Diethelm, Bromberg, Hoffmannstraße 4. (4761)

Dom. Dalkowo bei Inowrazlaw sucht 1. August ein (6721
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, welches Haus- und Stubenarbeit mit übernimmt.
Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden.

Tüchtiges, in Schneiderei geübtes
Mädchen (6802)
kann sich melden Getreidemarkt 13.

2 Flaschenspülerinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
6836) Carl Gerike.

Geprüft. **cand. phil.** sucht von sofort billige Pension auf dem Lande (vorgez. Förster.) Gefl. Off. u. Nr. 6697 an die Expedition des Ges. erbeten.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. October d. Js. zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Geselligen unter Nr. 6737.

Tabaksstraße Nr. 23 ist **eine Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1 October zu vermiethen. (6738)

Stube u. Kabinet, möblirt, an 1 auch 2 Herren, mit auch ohne Beköstigung, billig zu vermiethen Schuhmacherstr. 21, 2 Tr.

Möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen Amtsstraße Nr 22. (6813)

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem **Vermögen,** wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Damen
mit einem Vermögen von 4000 bis 6000 Mark, welche geneigt sind, eine solide, glückliche Ehe auf einer ertragreichen Wirthschaft mit einem jungen, sehr soliden ruhigen Mann, 25 J. alt, evangelisch, einzugehen, werden gebeten, ihre Adresse briefl. mit Aufschrift Nr. 6826 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Dienstag „Die Burgruine". „Pension Schöller". (6801)

Herr Theaterdirektor Hoffmann wird ergebenst ersucht, die Sonnabendvorstellung recht bald für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen zu wiederholen. **Viele Theaterfreunde.**

Einige Exemplare der
Fest-Zeitung
zur Feier des 600jähr. Stadt-Jubiläums sind noch vorräthig. **Die Expedition.**

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 143.

Graudenz, Dienstag] [23. Juni 1891.

Zum 600jährigen Jubiläum der Stadt Graudenz.

Weihevoll begann der festliche Tag mit den feierlichen Klängen des vom Rathhausthurm geblasenen Chorals „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehre". Dann füllten sich Vormittags die Gotteshäuser, in denen in Gegenwart von Vertretern der Stadt die Festgottesdienste abgehalten wurden, mit großen Schaaren von Andächtigen.

Die evangelische Pfarrkirche strahlte im Festschmuck und Lichterglanz. Herr Pfarrer Erdmann hielt die Festpredigt über Psalm 50, Vers 14. In bewegten Worten führte er die Hörer durch die Zeit des deutschen Ordens, der deutsches Wesen für alle Zeiten gefestigt hat, in das erste halbe Jahrhundert nach Einführung der Reformation und durch die Anregungen hindurch, die alle Verhältnisse dadurch empfangen haben, zu dem unendlichen Gewinn, den die preußische Herrschaft der Stadt brachte. Er mahnte, aus dem reichen Segen, der nach vielfachen Trübsalen in die Stadt sich ergossen, eine Mahnung zum Lobe Gottes zu suchen und für die Zukunft das Gelübde abzulegen: „Gute Deutsche, gute Preußen, gute Christen, gute evangelische Christen und gute Bürger der Stadt Graudenz zu sein."

Ein inbrünstiges Gebet für eine segensreiche Zukunft der Stadt schloß die erhebende Feier.

In der katholischen Pfarrkirche wurde zur Feier des Tages ein Tedeum gesungen, und in der Seminarkirche wurde das Allerheiligste ausgesetzt, was nur bei den festlichsten Gelegenheiten geschieht.

In der festlich erleuchteten Synagoge wurde der Gottesdienst mit dem Gesang des 100. Psalms eingeleitet. Darauf bestieg Herr Rabbiner Dr. Rosenstein die Kanzel; unter Benutzung der Worte Prediger Kap. 5 V. 8: „Der Vortheil des Landes liegt im Ganzen", suchte er nachzuweisen, daß ein gedeihliches Leben sich nur entwickeln könne, wenn alle Kräfte in Einheit und Einigkeit zum Wohle des Ganzen zusammenwirken, und daß in unserer Stadt eine solche Eintracht herrsche. Gebet für den Kaiser und das kaiserliche Haus, für die Behörden und Bewohner unserer Stadt und ein Schlußgesang beendete die erhebende Feier.

Vom frühen Morgen an strömte eine schaulustige Menge durch die in reichstem Festesschmuck prangenden Straßen. Fahnen und Fähnchen flatterten in reicher Fülle im Morgenwind, vom Schloßthurme, von den öffentlichen und vom größten Theile der Privathäuser in der Feststraße und von vielen andern Häusern. Laubgewinde zogen sich an den Häusern entlang und quer über die Dämme; freilich hatte man sich hierin Beschränkungen auferlegen müssen, da an vielen Stellen die Gewinde nicht hoch genug hätten angebracht werden können, um den Festwagen die Durchfahrt zu gestatten. Stoffdraperien und Teppiche, Wappen und Blumendekorationen schmückten viele Häuser, Birken- und Tannenbäumchen säumten in der Marienwerderstraße, in der Unterthornerstraße u. s. w. die Häuserreihen ein, mit Laub und weißem Sande waren Bürgersteige, und Straßendämme an vielen Stellen bestreut. Das Gebäude im Herzen der Stadt, in welchem über das Wohl und Wehe ihrer Bürgerschaft berathen wird, das Rathhaus, prangte in besonders reichem Schmuck. Dichte Bogen von Laubgewinden, schwarzweißen und schwarzweißrothen Draperien schlangen sich um das bunte Stadtwappen und den Reichsadler; Fahnen mit den preußischen und deutschen Farben und eine Fahne mit der Germania wehten aus den Fenstern und vom Dache herab über der von duftendem Grün vollständig bedeckten Tribüne, von der herab am Nachmittag die Festrede gehalten werden sollte. Einzelne Privatgebäude traten durch originellen Schmuck hervor; so war bei Seick eine Art Triumphpforte errichtet, ein lustiges Gerüst, geschmückt mit frischem Grün und Draperien und überragt von allegorischen Bildern; am Höcherlbräu am Markt prangte auf Goldgrund, umrahmt von Guirlanden, das farbige Stadtwappen, von Engeln gehalten. Das Herrmann'sche Haus in der Kirchenstraße war von Teppichen fast verdeckt, das Nachbarhaus des Herrn Kürschnermeisters Neumann zeigte eine originelle Dekoration von ausgestopften Vögeln und Raubthierfellen mit dräuenden Häuptern; das Rach'sche Tapezier- und Dekorateurgeschäft in der Marienwerderstraße war reich mit Draperien verziert. Kurz, überall weilte das Auge mit Wohlgefallen auf dem glänzenden Schmuck.

Wogte schon am Morgen ein bewegtes Treiben durch die Stadt, so vermehrte sich die Menge am Vormittag ganz gewaltig. Von allen Seiten strömten zu Fuß und zu Roß, auf Fahrrädern und Wagen, auf der Weichsel und auf den Bahnlinien ungezählte Festgäste herbei. Auf den meisten Bahnstationen mußten Viehwagen zur Aushilfe eingestellt werden, um die Mengen zu befördern, und auf einer Station mußten sogar nicht wenige zurückbleiben, weil sie absolut keinen Platz mehr finden konnten. Die Höfe der Ausspannungen vermochten die Fülle der ländlichen Fuhrwerke nicht zu fassen. Der Dampfer „Wanda" brachte von Neuenburg 400, ein von einem Schleppdampfer geschleppter Kahn von Schwetz, der Fährdampfer „Fortuna" aus der jenseitigen Niederung Schaaren von festlich gekleideten Gästen. Aus den Nachbarstädten Kulm, Thorn, Marienwerder, Lessen, Rehden, Bischofswerder 2c. 2c. und weiter her aus Danzig, Bromberg u. s. w. waren die Bürger herbeigeeilt, unter ihnen eine Anzahl Bürgermeister und Stadträthe, um an dem Bürgerfest der Schwesterstadt theilzunehmen. Als Nachmittags die Gewerke und Vereine, die Festwagen und Reitergruppen zum Sammelplatz nach der Lindenstraße zogen, bedeckten sich die Bürgersteige in der Feststraße mit vielen Tausenden von Zuschauern, und in den Fenstern der Häuser, den Schaufenstern der Läden, auf Treppen und Vorbauten drängte sich Kopf an Kopf. Auf den Straßen herrschte eine musterhafte Ordnung; die Anweisungen der wenigen Sicherheitsbeamten wurden sofort befolgt. Aber die Verhältnisse liegen für einen Festzug hier auch außerordentlich günstig, denn auf der weit ausgedehnten Feststraße finden noch weit mehr Zuschauer Platz, als gestern dort stundenlang der Dinge harrten, die da kommen sollten.

Während die Festbesucher den Schmuck der Straßen betrachteten, begaben sich die Mitglieder der städtischen Körperschaften zu einer gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrates und der Stadtverordneten auf das Rathhaus, um eine königliche Botschaft entgegenzunehmen. Von Herrn Oberbürgermeister Pohlmann geleitet, erschien der Stellvertreter des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder, Herr Oberregierungsrath v. Nikisch-Rosenegk, und ergriff alsbald das Wort, um der Bedeutung des Tages für die Stadt kurz zu gedenken. Wie der König, so etwa sagte er, das Wohl aller seiner Unterthanen, und so auch der Kommune, stets auf seinem landesväterlichen Herzen trage, so sei es ihm auch nicht entgangen, daß die Stadt Graudenz ihr 600jähriges Jubiläum feiert. Se. Majestät habe daher befohlen, der Stadt zu diesem Feste seine herzliche Theilnahme und die besten Wünsche für ihr ferneres Gedeihen auszusprechen. Er fordert die Versammlung auf, eingedenk dieser königlichen Huld in den Ruf einzustimmen, Se. Majestät, Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch; dreimal stimmte die Versammlung begeistert in den Ruf ein.

Auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters beschloß dann die Versammlung, folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser nach Potsdam abzusenden.

„Hochbeglückt durch Ew. Majestät Gnade, begeht die Stadt Graudenz heute ihr 600jähriges Jubiläum mit dem Gelübde, treu zu Ew. Majestät, zu Kaiser und Reich stehen zu wollen, jetzt und immerdar.

Magistrat. Stadtverordnete.
Pohlmann, Oberbürgermeister. Schleiff, Vorsteher."

Hierauf theilte er mit, daß Se. Majestät die Gnade gehabt habe, zur Feier dieses Tages dem ältesten und hochverdienten Magistratsmitgliede, Herrn Stadtältesten und Stadtrath Gäbel den Rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen. Der Spruch des Psalmisten, so sagte er in seiner Ansprache, „Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen," hat sich auch an dem Auszuzeichnenden bewährt, mit seltener geistiger Frische waltet er noch seines Amtes, in der städtischen Verwaltung, im Bezirksausschuß, im Innungswesen und in der Armenpflege entwickelt er eine hervorragende Thätigkeit. Hierauf heftete der Herr Oberregierungsrath dem Gefeierten das Ehrenzeichen auf die Brust. Tiefergriffen dankte der 82 Jahre alte Herr für die ihm gewordene Auszeichnung; nicht ihm, sondern der treuen Stadt gebühre diese Ehre, und in diesem Sinn werde er den Orden für die Stadt tragen.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann knüpfte hieran den Dank der Stadt für die ihr vom König erwiesene Gnade und gelobte Namens der Stadt unverbrüchliche Treue und Ergebenheit; auch er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Namens der Stadtverordneten sprach Herr Stadtverordnetenvorsteher Schleiff seinerseits den Dank für die kaiserliche Huld aus.

Hierauf theilte der Herr Oberbürgermeister mit, daß der verstorbene Herr Wollert der Stadt ein Legat von 16400 Mk. vermacht habe, und bat den Herrn Vertreter der Regierung, bei Sr. Majestät die Genehmigung zur Annahme des Vermächtnisses zu befürworten, was dieser auch versprach. Er theilte ferner mit, daß von Städten und Privaten noch eine Menge Glückwunschschreiben eingegangen sind, welche in einer späteren Sitzung zur Kenntniß der Versammlung gebracht werden sollen. Verlesen wurden die Glückwunschadressen der Nachbarstädte Kulm und Thorn. Die Adresse von Kulm ist im Ges. schon mitgetheilt, die Adresse von Thorn hat folgenden Wortlaut:

„Der Schwester-Stadt Graudenz entbietet die Stadt Thorn zur Feier des sechshundertjährigen Bestehens ihren Gruß und Glückwunsch.

Seit Gründung der Stadt haben die Bürger von Graudenz in festem, treuem Bürgersinn deutsche Sitte und Art als die höchsten Güter hoch- und festgehalten in unzähligen wogenden Kämpfen sechs Jahrhunderte hindurch und durch diese Denkart in rühriger Thätigkeit ihre Stadt zu gedeihlicher Entwickelung emporgeführt.

Möge solch mannhafter Bürgersinn auch in den späteren Geschlechtern der altehrwürdigen Stadt niemals verlöschen.
Das walte Gott!

Als ein Zeichen der gemeinsamen Geschicke, welche unsere Städte mit einander verknüpfen, bitten wir die beifolgende Mappe mit Photographien der erneuerten Kulmischen Handveste vom 1. Oktober 1251 und anderer auf die Stadt Graudenz bezüglicher Urkunden, sowie des ältesten Siegels der Stadt Graudenz — deren Originale sich in unserem Archiv befinden — freundlichst entgegennehmen zu wollen. Auch beehren wir uns ein Verzeichniß sämmtlicher in unserm Stadtarchiv befindlicher Urkunden, welche auf die Geschichte der Stadt Graudenz Bezug haben, beizufügen.

Der Magistrat. Schustehrus."

Gleichzeitig wurde das im Ges. gleichfalls schon erwähnte prächtige Geschenk der Stadt Thorn, eine Mappe mit Photographien von Urkunden, vorgelegt. Dem Danke der Stadt für die Adresse gab Herr Oberbürgermeister Pohlmann in einem freudig aufgenommenen Hoch auf die Städte Kulm und Thorn Ausdruck. Bemerkt sei, daß Herr Stadtrath Schwarz aus Thorn der Versammlung als Gast beiwohnte.

Nach dem Festakte waren die Mitglieder der städtischen Behörden zu einem Frühstük im weißen Saale des „Adler" versammelt, zu dem der Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten Herr v. Nikisch-Rosenegk und die Spitzen der in Beziehung zur Stadt stehenden Militär- und Civil-Kommune Einladungen angenommen hatten, nämlich die Herren Generallieutenant v. Kczewski, Excellenz, der Kommandant von Graudenz, Generalmajor Malotki v. Trzebiatowski und als Vertreter des Landraths Herr Kreisdeputirter Bieler-Melno. Das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser brachte Herr v. Kczewski aus, Herr v. Nikisch-Rosenegk toastete auf das Wohl der Stadt Graudenz, indem er versicherte, daß das auch höheren Orts anerkannte Bestreben der Stadt, den Aufgaben der Gegenwart gerecht zu werden, stets auf bereitwillige Unterstützung der Regierung zu rechnen haben werde. Herr Malotki v. Trzebiatowski sprach die Zuversicht eines immer guten Einvernehmens zwischen den Militärbehörden und den städtischen Körperschaften aus. Herr Bieler-Melno brachte das Wohl des durch kaiserliche Huld ausgezeichneten ältesten Mitgliedes der Stadtverwaltung des Hrn. Stadtrath Gaebel aus, indem er die großen Verdienste desselben um das Gemeinwesen kurz beleuchtete. Herr Oberbürgermeister Pohlmann sprach sodann unter lebhaftester Beistimmung den Gästen den Dank für ihre Theilnahme an dem Ehrentage der Stadt aus und trank auf deren Wohl. Schließlich gedachte in anerkennenden Worten Herr Stadtverordnetenvorsteher Schleiff des städtischen Archivares Herrn Kanzleirath Frölich, dessen fleißiger Arbeit wir die Geschichte unserer Stadt und die Möglichkeit verdanken, den heutigen Gedenktag in sachgemäßer Weise zu feiern. Gegen 3 Uhr wurde die Tafel aufgehoben.

Und so nahte die Zeit des großartigen Schauspiels, das mit unendlichem Mühen und selbstloser Hingabe vorbereitet war. Drohende Wolken waren zwar den ganzen Tag über mit wechselnder Dichtigkeit aufgezogen, aber der Wind vertrieb sie immer wieder, und am Nachmittag, als sich der Festzug allmählig ordnete, strahlte warmer Sonnenglanz auf die Farbenpracht des Zuges nieder. Gegen 4½ Uhr verkündeten die ersten Fanfaren der berittenen Trompeter, daß die Spitze des Zuges sich von Tarpen aus in Bewegung gesetzt hatte, und nun rückten nach und nach in schönster Ordnung die Schulen, Gewerke, Festwagen, historische Gruppen und Vereine der Stadt zu, an vielen Stellen durch Hurrah- und Hochrufe begrüßt und von schönen Händen mit einem wahren Blumenregen überschüttet.

Als die Liedertafel auf dem Markte angelangt war, machte der ganze vordere Theil des Zuges Halt, und diesem Beispiel folgte der Schlußtheil, nachdem der Festwagen mit der Germania, Vistula und Graudentia am Rathhause vorgevorbeigefahren und die kaufmännischen Vereine, der Krieger-Verein und die Schützengilde aufmarschirt waren. Athemlose Stille trat ein, als die Liedertafel vereint mit dem Seminarchor und begleitet von der Militärkapelle das feierliche Gebet von Geibel „Herr, den ich tief im Herzen trage", komponirt von Tschirch, anstimmte. Mit erhobener Stimme verlas hierauf von der Tribüne herab Herr Stadtverordneten-Vorsteher Schleiff die von Meinhardt von Querfurt ausgestellte Stiftungsurkunde und übergab sie mit einigen Worten Herrn Oberburgermeister Pohlmann, welcher mit folgender Ansprache antwortete:

Es ist mir eine sehr hohe Ehre, heute hier die Stadt, die Bürgerschaft, die Stadtverordneten und den Magistrat zu vertreten und meines Amtes zu walten.

Wie leicht ist doch heute die Aufgabe, die ich und meine Herren Kollegen und die Herren Stadtverordneten zu lösen haben, gegen die Aufgaben, die unsern Vorgängern im Amt in den sechshundert Jahren des Bestehens der Stadt geworden sind. Wir leben in geordneten Verhältnissen, unter vortrefflicher Regierung, nach guten, milden Gesetzen. Wie muß es unsern Vorfahren schwer geworden sein, die Verwaltung zu führen und stets mannhaft einzutreten für die Interessen der Stadt. Lassen Sie uns zuerst unserer Vorgänger im Amt, im Rath und in der Bürgerschaft gedenken mit Dank für das, was sie zum Segen und Nutzen der Stadt geschaffen haben.

Ich danke Ihnen, Herr Stadtverordneten-Vorsteher für die mir übergebene Urkunde, es ist mir von hoher Bedeutung, daß die Urkunde aus Ihren Händen kommt, der Sie so lange Jahre in erfolgreichster Weise an hervorragender Stelle mit zur Führung der Geschäfte unserer Stadt berufen sind. Die Urkunde soll in unserem Archiv wohl verwahrt werden, zusammen mit unsern Festakten, damit unsere Nachkommen Kenntniß nehmen können von dem heutigen herrlichen Festtage.

Ich danke dem Festkomitee, allen Damen und Herren, den Vereinen und Innungen, welche sich bei Veranstaltung des schönen Festzuges so hoch verdient gemacht haben. Ganz besonders danke ich dem Herrn Verfasser der Festschrift für seine große Mühewaltung, ihm, den wir als den eigentlichen Vater der heutigen Feier bezeichnen können.

Ich danke den hohen Behörden, dem Herrn kommandirenden General des Westpreußischen Armee-Korps, den hochgeehrten Herren Vertretern unserer Garnison — ich danke unsern Schwesterstädten und allen Denen in der Provinz und außerhalb derselben, selbst in weiter Ferne, welche uns in so überaus erfreuender Weise ihre Theilnahme kund gegeben haben.

Meinen unterthänigsten Dank habe ich unserm Allergnädigsten Kaiser und König auszusprechen. Se. Majestät haben geruht, in huldreichster Weise sich der alten Weichselstadt zu erinnern und Allergnädigst sein Wohlwollen in so hochbeglückender Weise durch den Mund des Herrn Vertreters des Königlichen Regierungs-Präsidenten uns kund zu thun.

So ist es aber immer gewesen, die Fürsten des Hohenzollernhauses haben stets auch der kleinsten ihrer Unterthanen nicht vergessen. Was Westpreußen, was Graudenz unserm ruhmreichen Herrscherhause verdankt, wir wissen es Alle und die Geschichte unserer Stadt lehrt es uns, daß erst mit der Besitzergreifung Westpreußens durch den Großen König Friedrich die jetzige Stellung und Blüthe der Stadt begründet worden ist. Lassen Sie uns hier öffentlich geloben, in aller Unterthänigkeit und treuer Ergebenheit zu unserm Könige und Herrn, zu Kaiser und Reich zu stehen, deutsches Wesen, deutsche Sitten, deutsche Treue stets hoch zu halten.

Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf „Unser Allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., er lebe hoch, nochmals hoch und zum dritten Male hoch!

Dreimal brauste der Jubelruf gewaltig empor, und entblößten Hauptes sangen die Festtheilnehmer die Nationalhymne. „Das deutsche Lied" von Kalliwoda: „Wenn sich der Geist auf Andachtsschwingen zum Himmel hebt", von der Liedertafel und dem Seminarchor a capella gesungen, schloß diese stimmungsvolle Feier, an welcher von den Fenstern des Rathhauses aus der Kommandant Generalmajor Malotki v. Trzebiatowski, der Divisionskommandeur Generallieutenant v. Kczewski, der Oberregierungsrath v. Nikisch-Rosenegk und viele eingeladene Ehrengäste theilnahmen. Hierauf setzte sich der Festzug wieder in Bewegung, um sich dann, am grünen Wege angelangt, aufzulösen.

Keineswegs aber war damit das Fest beendet. Die Gewerke und Innungen begaben sich theils nach dem Schützengarten, theils nach dem Stadtwalde, um dort den Klängen der Konzertmusik zu lauschen und in froheſter Feststimmung beim schäumenden Trank noch manches Hoch auf die liebe Stadt Graudenz auszubringen. Im Schützengarten hatte sich auch die schmucken Radfahrer eingefunden, und manch kräftiges „All Heil" klang durch den Garten; ebenso nahm dort der kaufmännische Verein „Merkur" an der Festlichkeit theil. Die beiden anderen kaufmännischen Vereine vereinigten sich mit vielen Gästen im Adlergarten zu Konzert und Tanz, der Gewerbeverein, die Liedertafel und der Turnverein hatten das „Tivoli" als Festlokal gewählt, wo gleichfalls Konzert stattfand; hier zogen die Turner durch männlich-kraftvolle Uebungen an den Geräthen die Aufmerksamkeit auf sich und ernteten vielen Beifall. Der Kriegerverein zog mit Musik in Beyers Lokal nach Michelau hinüber und feierte hier in patriotisch schöner Weise den Jubeltag. Die Festrede hielt Herr Hauptmann Ober-

lehrer Dr. Rehdans, mit einem Hoch auf den Kaiser schließend. Der Regen, welcher den Festzug so gnädig verschont hatte, blieb freilich den Gartenfestlichkeiten nicht erspart, aber er währte nur kurze Zeit und störte weiter nicht, so daß überall bis zum späten Abend ungetrübte Festesfreude herrschte.

Der Hirsch-Dunckersche Gewerkverein begab sich nach Auflösung des Festzuges nach seinem Vereinslokal „Burg Hohenzollern. Hier endete nach einer Ansprache, in welcher die hohe politische Stellung des Handwerks früherer Jahrhunderte betont und die Mitglieder aufgefordert wurden, durch festen Zusammenschluß auf gesetzlichem Boden die soziale Stellung der Handwerker zu heben, ein flotter Tanz den denkwürdigen Tag.

Auch das Sommertheater trug dem Jubelfest der Stadt Rechnung durch Veranstaltung von Festvorstellungen, die litterar- und kulturgeschichtlich höchst interessant und von vielen Hunderten besucht waren. Der Garten war mit Fahnen und Fähnchen prächtig geschmückt, in einer Seitenveranda waren inmitten von Dekorationen, Wappenschildern und Waffengruppen und vor ihnen die drei Kaiserbüsten angebracht. Der erste Abend bot ein höchst lehrreiches Bild von der Entwickelung des Schauspiels seit den Tagen des Hans Sachs. Mit welchen einfachen Mitteln man damals die schauspielerischen Wirkungen erzielte, zeigte sich recht ergötzlich in dem Fastnachtsspiel „Das heiß Eyssen“ von Hans Sachs. Auf einem einfachen Brettergestell agirten die Komödianten den schelmischen Akt, wie der schlaue Bauer (Herr Ferry), von der schwatzhaften Gevatterin (Herr Anscheit) der ehelichen Untreue geziehen, sich vor seiner Frau (Herr Walden) durch das alte Gottesurtheil der Feuerprobe reinigt, indem er das „heiß Eyssen“ wohlweislich auf einem Span herumträgt, während seine Frau, die auf das schlaue Mittel nicht verfällt, nachdem sie ihm eine ganze Reihe von Liebschaften zugestanden hat, sich jämmerlich die Finger verbrennt und fußfällig um Vergebung bittet. Darauf folgte das Possenspiel zur Lehr und Kurzweil gemeiner Christenheit „Die ehrlich Bäckin mit ihren drei vermeinten Liebsten“ von Jacobus Ayrer, in welchem auf dem einfachsten Schauplatz von der Welt (die verschiedenen Orte der Handlung werden einfach durch Schilder mit der Aufschrift Straße, Bäckenstube, Markt angedeutet) der lustige Bäcker und sein tugendsam Weib der letzteren drei Liebhaber aufs ergötzlichste narren und bestrafen; die Damen Plog, Steinbrück, Max und Illgen, die Herren Illgen, Brasch, Heckmann, Marggraf und Wünsche machten sich um das Gelingen des schalkhaften Stückes wohl verdient. Das folgende Stück von Gottlieb Prehauser schilderte die Abenteuer des flunkernden „Hans Wurst“, des traurigen Küchelbäckers, zur Zeit des Zopfes, und die Herren Anscheit, Walden und Ferry, die Damen Walden und Johanna Hoffmann spielten die Rococcorollen recht gut. Der der Neuzeit angehörende Schwank „Moritz Schnörche oder eine unerlaubte Liebe“ von G. v. Moser gab den Darstellern und Darstellerinnen Gelegenheit zu voller Entfaltung ihres Könnens.

Gestern Abend wurde nach einem vom Frl. Plog gesprochenen Prolog in einer „Im Laufe unseres Jahrtausends“ betitelten Reihe lose an einander geknüpfter Bilder Scenen aus den Zeiten des Faustrechts, der Herrenwirthschaft des vorigen Jahrhunderts und der Neuzeit vorgeführt, in denen gezeigt wird, wie über die feudalen Vorurtheile und Gewaltthätigkeiten die früher geknechtete Arbeit des betriebsamen Bürgers endlich den Sieg davonträgt. An beiden Abenden schlossen sich an die Vorstellungen prächtige lebende Bilder aus der Vergangenheit der Stadt Graudenz: Hochmeister Konrad von Jungingen, den Graudenzer Jungfrauen Geld spendend, und Friedrich Wilhelm III und Königin Louise, von der Graudenzer weiblichen Jugend Blumenspenden entgegennehmend. Bengalische Beleuchtung des Gartens und gestern Abend auch Feuerwerk machten den Beschluß.

Als der Abend sich über die Feststadt herabsenkte, verkündeten die Feuerkörbe von der Zinne des Schloßthurms weit ins Land hinaus, daß der bedeutungsvolle Tag sein Ende erreicht habe, zugleich als Symbol, daß Bürgertugend und Mannesmuth in den Herzen der Bewohner fest begründet sei, wie der Thurm, der nun schon den Stürmen von 6 Jahrhunderten unerschüttert Trotz geboten hat.

— [Ein fleißiger Magistrat] waltet in den Mauern von Zürich. Der Stadtrath hatte kürzlich für die Einrichtung des städtischen Elektrizitätswerkes einen Elektrotechniker ernannt. Jetzt hat er diesen beauftragt, einen Kursus über Elektrotechnik für die Mitglieder der Behörde abzuhalten, welcher die Theilnehmer befähigt, die Frankfurter Ausstellung mit Nutzen zu besuchen. Der Kursus hat bereits begonnen und die zum Theil ergrauten Männer sitzen zweimal in der Woche zu Füßen des jungen Lehrers, um Schulerinnerungen aufzufrischen und epochemachende physikalische Lehren der Neuzeit kennen zu lernen.

— [Sonntags-Briefmarken] sollen jetzt in Belgien versuchsweise eingeführt werden. Briefe, welche, mit diesen Marken versehen, Sonnabend bei der Post eingeliefert werden, werden dem Empfänger erst Montags zugestellt. Sollte nach einer bestimmten Versuchszeit die Zahl der mit „Sonntags-Briefmarken“ eingelieferten Briefe den Beweis geben, daß der größere Theil des schreibenden Publikums sich auf diese Weise für die Sonntagsfeier der Briefträger ausspricht, soll der viel gequälte Stephansbote auch am siebenten Tage ruhen dürfen.

— [Schwere Gebirgsgewitter] sind am Sonnabend über Oberbergen niedergegangen. Die Isar ist gewaltig gestiegen, die ganze Heuernte verregnet. Zum Ueberfluß stellten sich in Oberfranken Nachtfröste ein, wodurch die ganze Kartoffelernte erfror.

— [Neue Patente.] Vom Königl. Bahnmeister Richter in Gerdauen ist eine Signal-Vorrichtung, um Dammrutschungen anzuzeigen (Pat. 55 991) erfunden worden. Eisengewichte oder Steine folgen der Bewegung der sie umgebenden Erdmassen und ziehen mittels Drahtzuges die Blenden von rothverglasten Signallaternen fort, während sie gleichzeitig an geeigneten Stellen Knallkapseln auf die Schienen legen.

Der Wasserstandszeiger mit gekuppelten Hähnen (Pat. 55 888) von Otto Rosenow in Bietz a. d. Ostbahn ist so eingerichtet, daß die Hähne der Wasserstandszeiger sofort geschlossen werden können, sobald während des Betriebes ein Glas platzt, ohne daß man sich hierbei der Gefahr des Verbrühens aussetzt.

(Patb. Gerson u. Sachse, Berlin.)

5. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Juni 1891, vormittags.

65 119 45 201 351 88 723 919 1113 56 223 346 76 708 6 21 624 57 959 2024 222 [1500] 333 72 445 97 608 [3000] 45 70 71 3269 358 96 410 94 578 95 734 81 837 [10000] 4077 253 59 530 600 1 705 16 35 68 86 [300] 89 985 5017 47 [500] 58 81 82 202 386 444 522 786 882 6008 120 37 89 96 260 85 89 374 526 699 [300] 714 905 27 64 7000 [3000] 76 124 417 20 55 [500] 68 90 94 512 51 73 78 93 [5000] 603 86 92 845 8107 236 384 99 428 34 572 631 [3000] 98 701 849 58 91 922 36 9024 32 80 214 80 400 540 744 98 872 929 63

10109 355 525 863 11050 160 275 372 [3000] 418 22 44 57 78 81 97 569 77 92 829 935 12111 29 217 38 379 495 554 613 15 43 753 955 65 13004 48 185 239 404 520 616 737 91 877 14109 274 537 [3000] 58 618 80 723 844 51 15017 109 21 73 243 [1500] 53 555 74 655 80 [500] 785 89 929 34 86 16290 349 784 915 17067 70 151 238 54 90 626 79 552 [10000] 62 91 99 622 819 37 89 18058 115 72 212 16 83 99 455 514 39 [1500] 608 33 758 75 978 19102 332 467 770

20113 44 296 451 567 90 820 54 955 21112 252 309 446 502 [300] 704 [3000] 78 807 91 22119 276 413 51 78 549 753 860 23036 52 [300] 59 158 333 43 536 49 65 24363 89 [3000] 608 703 23 [300] 73 860 98 25089 154 78 254 383 428 549 682 97 703 836 923 26150 239 74 79 320 [1500] 62 96 477 98 549 72 652 760 86 881 27484 588 [1500] 683 767 28103 18 232 41 86 [500] 390 407 34 512 31 47 29084 212 407 22 27 501 677 837 67 84 929 44

30015 [3000] 54 184 315 419 [3000] 59 710 73 919 39 51 62 31167 461 536 947 89 32007 18 136 51 [5000] 53 257 75 96 322 420 47 53 [1500] 54 60 514 600 713 38 79 853 84 93 33129 251 399 402 85 93 572 689 774 870 916 64 34010 37 114 90 205 14 [500] 330 501 676 724 47 75 838 [300] 49 75 76 908 75 35052 [300] 124 235 90 99 [1500] 340 61 528 55 67 634 98 844 [3000] 50 982 36255 317 88 528 41 600 18 45 908 37110 65 96 284 311 424 521 40 41 621 45 49 56 765 96 965 70 38134 45 95 269 557 96 99 640 70 720 [500] 22 834 913 41 81 39070 98 251 310 655 722 850

40217 329 30 41 53 63 599 [1500] 611 69 703 823 41038 167 75 312 [1500] 417 62 508 685 760 68 92 921 74 42230 337 645 65 67 705 95 861 43054 104 67 399 401 602 802 992 44213 30 423 28 [1500] 601 719 98 809 [300] 79 93 45088 97 191 404 10 [1500] 694 864 46213 310 33 429 818 54 47075 462 74 576 661 72 729 55 81 873 48056 210 26 356 446 544 53 905 28 [1500] 49317 560 613 29 [500] 44 758 821 35 919 45 80 90

50183 239 [3000] 348 [3000] 539 97 614 [5000] 765 880 51051 316 412 512 605 731 853 60 952 52071 272 80 507 33 77 625 726 27 857 96 53068 76 223 312 79 92 472 562 689 716 54202 23 88 317 74 420 [500] 806 [3000] 79 923 54 55019 147 55 209 336 74 516 [300] 683 720 814 84 919 56019 46 115 201 44 475 87 521 25 604 782 57009 47 235 432 618 82 716 21 85 96 984 58008 [300] 56 78 81 86 106 235 56 65 379 400 44 507 [500] 45 978 59066 115 73 372 463 714 867 [3000]

60370 538 41 74 667 924 83 61205 62 486 531 623 55 [300] 774 78 996 62145 [300] 56 67 235 [500] 469 86 545 958 63007 [3000] 78 276 324 90 586 56 69 84 85 610 60 77 837 915 64028 [300] 129 [300] 445 516 643 67 773 [1500] 78 853 [1500] 984 65048 57 352 55 404 22 [500] 91 96 531 818 44 76 66225 85 521 631 53 752 59 987 67232 74 549 658 [300] 807 946 68243 465 525 45 89 618 911 46 69077 199 238 60 434 56 65 561 80 97 603 739 836 96 906

70178 370 444 65 534 672 939 71217 23 [3000] 369 72 445 545 651 53 [300] 736 46 72237 506 715 61 818 88 949 73045 174 268 426 521 679 709 881 900 38 [1500] 74180 239 [1500] 61 341 404 49 [1500] 608 54 96 725 34 933 75005 11 24 25 119 53 233 80 340 59 71 529 45 622 64 734 801 84 76049 86 [3000] 197 [1500] 267 437 45 719 826 47 [300] 910 28 77146 211 309 464 507 78286 442 [500] 615 31 53 840 46 938 79066 86 87 297 474 84 761 908 19 24 28

80090 [500] 111 14 339 96 800 40 41 87 81428 473 557 679 791 874 94 943 82041 60 236 68 363 694 731 800 83 932 83001 41 480 701 61 838 [1500] 95 933 84370 433 56 552 653 [1500] 738 952 85045 57 58 68 132 75 201 330 60 70 422 713 32 836 78 86034 233 47 74 329 33 503 666 92 714 15 33 87088 139 316 27 45 466 571 748 [3000] 79 892 88076 122 309 22 82 593 601 722 93 852 936 89049 86 200 4 320 58 423 527 39 71 635 732 52 59 98 849 92

90052 116 96 98 205 12 83 381 471 576 [1500] 660 71 98 892 910 59 90 23 91017 88 192 214 56 [300] 86 300 92 436 57 [3000] 560 666 83 748 887 986 92091 160 94 250 63 439 550 69 83 [3000] 723 905 27 [500] 45 87 93092 283 836 511 763 873 94005 212 51 57 838 641 [3000] 70 95000 8 72 78 104 74 261 386 98 [3000] 470 700 902 61 96511 23 893 932 97055 152 266 375 607 9 48 59 [300] 713 98142 362 99 423 69 589 651 713 16 827 908 33 99070 260 84 94 [500] 405 620 706 857

100127 312 [1500] 438 891 910 39 101058 164 229 59 532 52 658 970 102057 79 196 224 92 310 421 95 540 701 94 851 71 924 103040 [3000] 47 127 272 86 308 22 477 551 620 704 104057 89 165 230 45 72 378 481 90 583 766 824 93 939 78 105051 75 138 240 457 574 687 752 106213 427 42 59 538 54 653 711 64 886 928 [300] 38 107053 60 191 216 434 [1500] 511 82 92 663 97 [1500] 718 43 800 20 [300] 928 94 108039 180 218 [500] 404 42 86 91 609 85 780 894 109045 178 219 74 427 604 701 2 [300]

110073 123 38 76 447 603 41 708 87 806 24 904 [3000] 27 67 111055 889 528 44 70 681 804 10 112145 66 70 202 [300] 83 308 [500] 46 508 47 [3000] 76 619 [3000] 814 113006 61 89 234 316 57 568 [3000] 666 807 937 114047 147 223 64 478 93 551 702 [300] 925 65 78 115089 833 509 98 624 47 [300] 755 64 [5000] 806 913 52 116083 [1500] 157 237 483 672 78 710 46 84 879 117053 62 259 [3000] 374 507 73 701 90 912 41 118009 91 200 47 59 711 [10000] 39 87 835 40 53 980 119042 707 13 67 829

120200 374 77 98 640 121073 92 236 72 363 473 552 615 [300] 749 [300] 835 41 57 [3000] 76 991 122111 19 240 95 378 421 70 551 616 [500] 22 871 956 123350 468 603 861 901 29 85 124368 515 79 635 [1500] 748 806 26 125060 64 149 246 370 [300] 441 606 742 894 126043 443 98 535 646 68 750 869 [3000] 73 89 931 127063 176 260 316 465 578 86 778 128004 67 78 137 309 24 601 782 89 129127 476 608 727 873

130061 [3000] 222 54 [300] 75 471 556 613 717 60 87 905 13 23 131111 225 75 321 460 737 834 58 67 72 85 914 132021 124 48 288 399 712 852 914 133117 47 75 229 76 395 400 14 538 [500] 48 765 856 [500] 134161 75 231 72 405 46 522 929 55 135045 262 66 89 367 84 427 [1500] 89 567 612 737 52 860 136352 675 792 976 [3000] 137004 107 [300] 96 [3000] 263 809 82 480 510 38 604 24 60 876 953 96 138167 249 66 435 718 95 825 139099 233 37 306 567 85 [1500] 759 806 916

140040 160 59 228 81 91 [3000] 434 509 743 837 60 61 87 922 [75000] 141118 214 340 97 467 [1500] 502 74 664 85 94 709 98 836 96 919 85 142002 127 271 82 363 514 23 79 90 661 757 143062 144 470 [300] 518 25 621 [1500] 76 82 707 144091 101 47 87 208 466 601 23 600 72 145149 67 80 253 616 766 939 146075 135 97 [300] 229 307 88 436 504 85 629 44 45 877 87 904 66 [300] 68 147095 [3000] 230 341 404 12 587 605 37 83 836 [300] 148076 203 54 [1500] 442 [500] 97 666 706 26 149047 65 274 77 375 401 93 [3000] 508 606 11 17 74 753 921

150017 665 97 716 937 40 54 151008 [500] 310 36 522 [300] 52 600 708 70 801 26 34 47 910 72 152180 309 12 476 77 801 18 27 38 40 51 153065 106 386 501 20 619 82 [1500] 708 93 958 154163 78 327 462 515 608 155262 429 90 [5000] 96 [3000] 663 952 156450 567 668 932 69 81 157122 49 235 40 80 353 592 782 876 953 158422 576 83 628 35 723 905 159024 73 100 57 235 50 57 72 457 76 [1500] 507 92 [500] 721 48 88 845 901

160129 541 639 [3000] 977 161 194 350 518 739 47 162062 [500] 196 208 90 [1500] 649 86 98 798 845 163165 90 324 420 545 777 864 78 916 25 74 80 164074 144 86 209 83 521 613 40 935 165017 158 214 20 369 [300] 407 25 700 890 166 183 83 95 205 [300] 83 356 446 69 504 12 50 619 56 [300] 90 808 75 912 167052 [500] 249 441 74 526 635 82 725 41 882 95 168121 96 202 10 339 [500] 87 415 86 562 688 778 826 [3000] 32 36 66 97 169053 138 391 467 97 510 15 656 [3000] 63 790 94 920 44

170010 438 702 834 941 98 171074 129 273 74 315 55 80 439 612 172041 143 203 [500] 86 498 546 712 807 41 173005 [1500] 10 95 137 57 289 301 5 512 [300] 76 729 875 84 174232 306 9 21 78 405 96 696 795 852 78 930 175010 76 116 277 317 23 45 477 79 [3000] 516 784 810 41 98 176037 103 18 91 203 [3000] 10 74 317 75 693 789 902 7 177039 209 21 23 515 47 [1500] 60 [1500] 87 694 744 831 50 952 178007 64 80 430 45 534 66 849 91 908 179003 24 109 [3000] 308 90 418 83 570 [300] 652 768 904

180138 213 58 351 422 72 636 708 82 852 65 910 38 181579 664 77 764 845 76 917 83 182130 256 306 93 461 624 37 945 53 93 183033 192 214 82 [300] 306 31 74 96 583 614 59 99 [1500] 734 35 809 184034 75 118 326 69 574 80 [1500] 91 95 626 44 740 938 185096 [3000] 167 257 97 545 625 802 47 903 186060 130 319 55 82 438 649 794 [1500] 900 187012 48 53 [300] 123 705 6 19 822 938 88 188044 71 78 103 255 397 464 69 543 [500] 691 834 906 189133 266 438 585 643 731 33

5. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Juni 1891, nachmittags.

287 315 538 66 91 801 988 1000 32 130 85 363 415 62 [500] 75 619 716 88 880 924 85 2005 52 63 239 367 458 96 557 84 725 97 3153 535 71 617 30 719 32 888 934 4144 234 42 353 [500] 476 84 518 617 857 [300] 91 [300] 5033 89 164 586 605 41 711 25 807 78 938 77 6327 43 847 91 7039 46 264 66 345 [300] 71 547 48 609 811 37 68 981 8060 202 324 30 93 551 752 828 96 944 48 [1500] 91 9289 324 67 404 81 502 29 616 19 57 78 707 10 947

10137 810 507 61 81 671 761 74 11234 47 442 553 971 77 92 12008 312 38 39 63 473 513 55 99 609 13083 [500] 509 44 99 [15000] 662 91 712 78 857 63 953 14115 573 690 [1500] 802 990 95 15012 133 [1500] 36 208 21 [300] 391 508 664 93 753 16183 206 352 87 425 587 992 17019 149 71 239 350 [1500] 456 64 609 60 711 17 805 913 18017 76 247 327 95 570 635 69 [1500] 946 65 93 19190 238 50 74 326 67 458 520 796 815 945 65

20237 78 578 796 845 58 901 [300] 18 28 62 21044 [500] 50 54 813 40 67 [300] 541 47 96 620 886 920 23 43 86 22051 236 378 [500] 92 501 58 609 706 8 23021 63 190 [1500] 319 29 449 89 572 80 796 899 954 79 24006 296 [300] 383 495 505 37 91 761 850 989 25045 808 97 438 50 556 663 26044 52 138 370 458 501 13 65 729 45 834 27013 94 201 340 68 511 97 702 [1500] 88 805 935 64 28053 168 93 95 251 58 329 37 427 96 514 75 619 882 918 36 86 29021 112 23 31 [500] 43 209 391 412 500 624 72 94 906 94

30294 356 515 76 728 95 [500] 814 41 999 31096 157 286 416 42 49 59 738 42 32226 385 92 [300] 533 673 [1500] 730 85 815 68 33012 110 44 50 228 380 492 673 801 13 942 34013 [300] 262 428 509 50 92 658 960 35011 116 247 66 346 559 679 93 781 867 77 996 36514 76 866 916 36 [3000] 38 37135 58 325 [500] 434 43 544 689 746 868 913 16 38011 138 65 222 46 60 466 537 [3000] 649 65 852 901 39256 803 46 516 650 747 68 973

40053 236 368 86 492 640 713 818 85 938 41237 90 311 67 445 758 56 62 844 980 86 [3000] 42015 52 105 30 54 78 214 52 [1500] 82 810 654 [300] 94 960 43014 65 88 120 224 364 92 513 [1500] 694 702 90 809 34 [300] 948 44093 129 70 579 662 93 855 45288 412 68 83 505 687 846 76 968 72 80 85 [500] 46039 61 111 79 222 415 91 597 803 29 997 47007 80 [300] 112 208 67 407 29 [500] 71 [1500] 544 608 78 794 965 91 48144 93 234 361 403 24 68 501 68 647 759 70 [500] 857 900 47 49174 337 [1500] 62 489 580 99 702 86 846

50315 80 729 65 970 [500] 51004 9 110 70 98 242 79 [500] 326 64 401 71 507 83 907 72 52171 321 486 [3000] 664 70 741 804 5 65 938 53244 318 80 83 423 626 83 [300] 721 24 33 50 810 40 [300] 54061 143 266 397 829 84 963 86 55087 123 89 285 344 564 84 89 643 80 98 876 903 20 59 [3000] 56059 64 163 255 309 [3000] 28 30 420 85 570 641 888 57005 46 320 66 68 70 82 686 815 32 949 69 97 58124 244 838 80 450 516 603 25 77 804 [300] 940 59057 105 80 [300] 298 [300] 806 95 425 71 98 505 68 627 765 830 84 953 71 76

60204 75 78 91 333 49 60 480 588 771 884 922 61110 432 547 83 88 777 812 27 50 68 973 62022 53 88 336 687 [3000] 726 953 [3000] 63096 119 386 91 483 709 [300] 800 9 923 64278 684 706 79 931 65139 75 322 29 76 542 46 93 680 900 8 26 67 66017 48 113 97 355 586 615 838 67144 296 346 89 447 91 632 [3000] 40 898 928 37 68141 828 400 35 44 [300] 94 [300000] 503 26 611 58 [500] 61 [300] 708 882 69000 18 93 107 759 [300] 877 911 [300] 85

70026 82 102 32 429 512 93 637 809 909 71069 132 204 14 301 584 90 682 864 69 906 72019 132 437 516 788 73042 75 106 259 77 [300] 744 74018 172 372 546 66 612 919 41 75100 [300] 76 208 553 62 639 76035 178 222 44 356 64 402 530 [300] 34 99 623 62 937 77051 245 827 98 447 512 65 74 [3000] 948 78019 419 786 874 925 [500] 60 79019 79 251 82 409 [3000] 516 74 96 672 746 56 83 940

80000 46 95 343 [3000] 61 83 686 710 28 852 926 85 81046 190 896 405 508 36 635 56 74 831 75 97 909 16 [500] 82003 183 [500] 95 [300] 223 86 472 550 889 83045 167 521 84 98 648 49 710 854 56 81 836 84067 184 283 331 46 55 [1500] 58 509 98 664 67 90 966 85190 825 411 15 29 572 630 70 84 [500] 707 29 67 76 93 820 86071 183 200 58 93 347 462 70 80 509 23 [1500] 613 43 822 41 907 48 61 87022 26 85 138 81 88 91 272 353 553 57 890 88040 94 126 78 431 630 61 68 59 80 828 35 89015 36 [1500] 48 256 333 64 575 632 65 803 922 77

90249 87 420 21 73 535 602 7 47 748 84 829 91193 [300] 243 372 416 56 86 670 708 17 45 68 935 92235 36 91 354 68 622 712 816 [1500] 82 924 67 93063 101 226 390 531 664 750 [300] 58 61 99 832 998 94035 63 176 558 611 779 840 78 928 95142 67 343 766 865 [300] 94 96223 328 40 400 22 31 880 [500] 96 981 97010 274 355 411 504 5 45 636 876 944 60 98031 63 [500] 151 268 332 545 700 6 29 30 99155 826 84 587 707 28 77 846 64 909

100534 52 77 660 779 835 63 101090 122 95 354 533 66 636 79 944 51 75 102036 147 245 85 98 316 46 99 630 886 103143 81 204 343 72 78 [1500] 89 532 35 648 887 97 925 104203 [1500] 435 620 855 917 30 82 90 105296 401 502 628 766 [3000] 79 886 940 65 67 74 106268 91 359 481 513 625 722 46 49 854 909 107202 31 316 584 642 70 712 91 841 978 108007 90 126 72 81 203 53 359 64 423 52 88 512 [3000] 53 889 978 109055 660 867

110005 80 214 55 368 466 [1500] 77 695 796 827 [3000] 68 78 111082 207 54 313 [1500] 57 467 669 [300] 700 13 980 112140 61 437 98 606 97 759 873 969 113034 137 261 72 394 98 [300] 407 69 701 2 49 77 912 71 72 114006 [300] 55 87 102 [500] 253 304 94 450 607 8 722 42 877 98 924 115010 12 161 271 81 622 78 748 943 116072 218 36 65 300 [3000] 10 634 85 780 [500] 936 117067 185 310 410 505 21 603 933 118008 492 594 826 906 52 119067 73 117 53 [500] 59 279 589 632 45 909 57

120306 71 462 686 883 121051 224 443 93 506 [3000] 95 [1500] 608 756 [1500] 806 935 122116 250 74 [1500] 80 300 681 88 [1500] 767 814 [3000] 123013 74 292 632 875 988 124110 20 313 [300] 30 72 429 604 73 742 [500] 895 936 61 125103 403 526 695 [3000] 726 [500] 67 69 836 907 59 126051 75 100 355 [1500] 526 82 675 924 127010 57 119 38 284 313 570 [1500] 602 49 892 94 974 87 128031 154 207 12 24 [300] 350 64 [500] 521 665 700 920 129302 3 39 426 52740 865 936

130284 352 437 738 54 131121 301 413 616 72 963 132194 251 426 536 70 603 [300] 23 67 720 33 803 932 40 133221 28 341 67 514 83 646 67 738 134082 137 263 374 552 93 680 824 69 135037 141 403 508 651 740 826 58 99 968 136031 51 77 254 584 848 67 903 137181 217 20 22 91 328 44 551 648 49 771 802 34 94 [300] 138067 74 79 143 60 216 438 529 71 880 91 908 139075 185 501 9 610 38 96 750 [500] 804 69 908

140008 114 88 208 528 625 [500] 63 710 838 [500] 941 141009 50 134 [500] 454 80 532 78 625 733 46 844 56 931 142005 136 281 312 436 588 643 83 143038 70 98 152 451 586 92 742 856 64 97 902 10 13 144023 359 540 49 747 58 827 32 998 145056 58 292 324 448 527 65 628 58 740 850 97 146030 159 232 33 338 459 [300] 522 82 602 [1500] 16 32 790 827 74 147019 26 [300] 64 105 [500] 11 524 975 148025 113 285 323 446 55 635 68 845 975 149021 118 25 71 [1500] 269 366 412 594 603 30 806 58 60

150009 89 131 301 416 32 95 559 643 151040 116 266 369 406 28 500 40 694 96 829 931 [500] 152007 [300] 56 78 151 266 368 [3000] 438 503 68 705 826 29 91 988 153062 248 334 53 456 732 41 48 89 949 [3000] 154035 78 101 282 885 421 544 651 57 707 805 [3000] 90 913 69 [500] 91 155106 51 292 305 58 428 531 64 632 [500] 793 815 63 944 66 93 156026 44 328 [500] 66 960 73 157055 99 217 354 56 596 [1500] 617 710 42 65 811 22 [300] 26 44 69 902 [500] 32 158059 [500] 117 [1500] 312 415 587 88 646 [300] 51 [3000] 765 [1500] 824 75 909 25 159097 122 33 402 90 [500] 658 819 63

160046 148 277 314 424 532 46 [300] 668 715 18 902 91 [300] 161176 223 [500] 92 389 414 676 [300] 844 904 47 74 162019 [500] 44 235 59 345 [1500] 68 448 93 550 788 92 814 [1500] 928 74 163042 140 [3000] 270 422 [1500] 62 [300] 567 618 45 725 67 84 967 86 99 164024 48 102 [500] 16 18 277 385 418 555 75 605 724 79 805 62 64 78 165219 339 413 16 591 [300] 912 166033 62 109 275 494 712 940 167007 57 109 17 19 47 332 406 709 30 874 83 953 59 168002 51 389 533 45 634 54 92 799 938 169000 [300] 81 183 [300] 241 66 399 603 6 [300] 38 [3000] 49 727 34 837 61 973

170127 37 246 304 49 474 560 842 65 171203 928 172077 [300] 126 357 877 953 173033 177 253 309 517 672 700 28 878 915 [300] 174042 79 200 26 324 650 76 752 961 175194 [3000] 239 62 78 300 14 41 565 70 831 904 176057 484 97 723 177261 [300] 97 497 574 622 51 848 178215 19 [300] 499 658 75 734 73 918 20 50 179045 107 46 79 260 429 501 624 889

180021 35 147 262 84 339 55 75 530 605 64 780 83 815 903 16 181168 254 413 582 737 89 809 952 [3000] 182062 181 212 50 52 88 301 525 68 691 708 183052 64 [3000] 128 217 400 23 524 61 676 871 936 89 184350 82 475 608 74 91 99 949 185135 321 [1500] 41 538 42 700 27 991 186075 194 [300] 343 54 570 626 804 21 55 59 94 969 187204 79 502 36 619 [300] 84 97 726 97 932 [300] 47 188008 118 [3000] 67 210 58 96 357 434 545 78 756 [5000] 94 920 189101 70 321 35 56 85 482 512 36 748 50 51 885 940 60 72

Sonntag, den 21. d. Mts., Abends 9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unser liebes (6772)

Gretchen

im Alter von 7 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, 22. Juni 1891.

H. Schlacht und Frau.

Confirmanden-Annahme.

Die Annahme der neuen Confirmanden findet **Dienstag** von 10–1 Uhr und an den übrigen Wochentagen in den Sprechstunden statt. (6771)

Nur solche Confirmanden, welche vor dem 1. Oktober 1878 geboren sind, können aufgenommen werden. Auswärtige haben thunlichst den Taufschein beizubringen.

Ebel.

Drucksachen sauber, wottbillig. off. Buchdr. Mehlsack.

Die stimmberechtigten Mitglieder der ev. Armen-Brüderschaft werden hiermit gemäß § 18 und 19 unseres Statuts zu der auf **Donnerstag, d. 25. Juni d. Js.**, Nachmittags 5 Uhr, im Rathhaussaale stattfindenden

General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Graudenz, den 20. Juni 1891.

Der Vorstand.

gez. Boergen.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung pro 1890, Antrag auf Decharge-Ertheilung;
2. Festsetzung des Etats pro 1891, 1892, 1893; (6644)
3. Wahlen in den engeren Ausschuß;
4. Wahl des Leichenbegängers;
5. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1891.

Fünf kulm. Morgen (6654)

schönes Heugras

ist zu verpachten. Wittwe Peter Kliewe-Montau.

Missionsfest in Ostrometzko

wie alljährlich am 29. d. Mts.

Bericht: Missionar Dr. Wangemann.

Nachfeier im **Marienpark**.

Anfang in der Kirche $3^{1}/_{2}$ Nachmittags.

Ostrometzko, den 20. Juni 1891.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. Mts.,

Vorm. 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe, Getreidemarkt Nr. 27, aus einer Streitsache

6 Faß Wein

öffentlich versteigern. (6675)

Graudenz, 20. Juni 1891.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Postfachschule Friedenau bei Berlin.

Cursus 3 Mon. Für Schwächere mehrmonatl. Vorklasse. (6660)

Pfarrer u. Schulinsp. a. D. **Hass.**

Bekanntmachung.

Polizeiverordnung.

Zufolge § 6 und § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 und unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 11. August 1826, Amtsblatt Seite 257, wird hiermit folgende Bekanntmachung erlassen. (6187

Den Ortsvorständen liegt es ob, an denjenigen Flüssen und Seen, welche zum Baden wie zum Schwemmen der Pferde benutzt zu werden pflegen, diejenigen Stellen, an welchen dies ohne Gefahr und ohne Verletzung der Sittlichkeit stattfinden kann, zu bezeichnen. Wer außerhalb dieser Stellen badet, oder Pferde schwemmt, hat eine Polizeistrafe bis zu 5 Thlr. od. bis zu 3 Tagen Gefängniß verwirkt.

Marienwerder, 18. August 1853.

Königl. Regierung.

Abtheilung des Innern.

Die vorstehende Polizeiverordnung wird mit dem Bemerken hierdurch in Erinnerung gebracht, daß weder im Trinkekanal noch in der Weichsel Stellen bezeichnet sind, an welchen Menschen baden oder Pferde geschwemmt werden dürfen. Das Baden außerhalb der Badeanstalten u. das Schwemmen von Pferden ist daher im Polizei-Bezirk der Stadt Graudenz verboten.

Graudenz, den 15. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Ausbesserungsarbeiten:

a) Strecke Bromberg–Maximilianowo 6. und 10. Bahnmeisterei:

Loos I Maurerarbeiten,
" II Zimmerarbeiten,
" III Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
" IV Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten,
" V Töpferarbeiten,
" VI Maler- u. Anstreicherarbeiten,

b) Strecke Klahrheim–Laskowitz und Terespol–Schwetz 11., 12. und 12a. Bahnmeisterei:

Loos VII Maurerarbeiten,
" VIII Zimmerarbeiten,
" IX Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
" X Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten,
" XI Töpferarbeiten,
" XII Maler- und Anstreicherarbeiten.

c) Strecke Konitz–Laskowitz 17., 18. und 19. Bahnmeisterei:

Loos XIII Maurerarbeiten,
" XIV Zimmerarbeiten,
" XV Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten,
" XVI Töpferarbeiten,
" XVII Maler- und Anstreicherarbeiten (6547)

sollen einzeln verdungen werden. Termin **am 4. Juli d. Js., Vorm. 11 Uhr**, bis zu welchem Angebote, bezeichnet „Angebot auf Maurer- rc. Arbeiten auf der 6. und 10. Bahnmeisterei rc." an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu **Bromberg**, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 27 zur Einsicht aus; erstere sind nur von der Stations-Kasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr für jedes Loos zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg, den 17. Juni 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Ungefähr 180 laufende Meter Pflaster in der Steinstraße der Stadt Strasburg sollen um- bezw. neu gepflastert werden und soll diese Arbeit an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. In den einzureichenden Offerten müssen folgende Preise enthalten sein: (5416

1. Aufbrechen des Pflasters u. Wegschaffen des Materials pro Quadratmeter.
2. Ausgraben und Wegschaffen des übrigen Bodens pro Kubikmeter.
3. Lieferung von Unterbettungssand pro Kubikmeter.
4. Lieferung der Kopfsteine und Arbeitslohn pro Quadratmeter neues Kopfsteinpflaster.
5. Arbeitslohn für Herstellung des Kopfsteinpflasters von alten Kopfsteinen pro Quadratmeter.
6. Arbeitslohn für Herstellung von Rundsteinpflaster pro Quadratmeter.
7. Lieferung von Rundsteinen pro Kubikmeter.
8. Der Preis für den laufenden Meter Bordsteine einschließlich Lieferung und Versetzen derselben.
9. Lieferung von Abdeckungskies pro Kubikmeter.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten, habe einen Termin auf

Donnerstag, d. 25. Juni 1891,

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau anberaumt.

Die Bedingungen können ebendaselbst eingesehen werden.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Strasburg Wpr., den 8. Juni 1891.

Der Kreisbaumeister.

Nitze.

Bekanntmachung.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 31. Mai 1891 zu **Riesenburg** verstorbenen Gerichtsvollziehers **Friedrich Priebe**, einschließlich der der hinterbliebenen Wittwe zustehenden gütergemeinschaftlichen Hälfte, ist von dem hiesigen Amtsgerichte heute Mittags 12 Uhr der Konkurs eröffnet worden. Konkursverwalter Gerichtssekretär **Wirwetzky**. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **8. Juli 1891**, Anmeldefrist bis zum **25. Juli 1891**. (6705)

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände Termin

den 10. Juli 1891,

Vormittags 11 Uhr,

Prüfungstermin

den 24. August 1891,

Vormittags 11 Uhr.

Riesenburg, den 19. Juni 1891.

Landmesser,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden: Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines Bauinspektionsgebäudes für die Werkstätte in Osterode. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Büreau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 3 Mk. von uns bezogen werden. **Verdingungstermin den 25. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.**

Thorn. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (6348)

Die Stelle des (5304)

Kämmereikassen-Rendanten

ist vakant.

Mit der Stelle ist ein pensionsfähiges Gehalt von 2100 Mark und eine nicht pensionsfähige Bureaukostenentschädigung von 900 Mark jährlich verbunden. An Caution sind 4000 Mk. zu bestellen, auch ist eine Probedienstzeit von sechs Monaten zu absolviren. Bewerber, welche im Kommunalkassendienst und im Steuerwesen Erfahrung besitzen, wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 15. Juli cr. einreichen, hierbei auch angeben, wann sie das Amt übernehmen können.

Pr. Stargard, den 3. Juni 1891.

Der Magistrat.

gez. Gambke.

Oeffentliche

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 26. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

werde ich auf dem hiesigen Marktplatze: **ein mah. Sopha, einen mah. Sophatisch, ein mah. Kleiderspind, einen langen Spiegel, drei große Bilder, ein birkenes Wäschespind, ein birkenes Kleiderspind, einen Spieltisch, einen Waschtisch, eine Kommode, einen Nähtisch, vier Fach Gardinen, mehrere Betten und Stühle rc.** (6746

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumark, den 19. Juni 1891.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Am 18. d. Mts. ist in der Nähe von Wiewiorken im Walde ein graubuntes Ferkel aufgegriffen worden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen. (6709)

Wiewiorken, den 19. Juni 1891.

Der Amtsvorsteher.

Sommerfeld.

Freihändiger Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden in **Jablonowo** im Hause des Herrn H. Braun die aus dem Nachlaß des Dr. Hirsch in Jablonowo stammenden

Möbel

öffentlich verkauft. (6039)

Butter gesucht!

Will mich mit Gutsherrschaften in West- oder Ostpreußen in Verbindung setzen zur Uebernahme dauernder Lieferungen **guter Butter** von 50–100 Kg. pro Woche. Billigste Preise nächster Bahnstation erb. unter Nr. 6691 an die Expedition des Geselligen.

Suche ein gebrauchtes

Schaufenster und Thüre

zu kaufen. Fensterhöhe 2,50 im Lichten, breit 1,50. Thüre 2,80 hoch, 1,40 breit. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6682 durch d. Exp. d. Gesell. erbet.

Roggenkleie

wie

Weizenkleie

in Waggonladungen von 100 bis 200 Centner liefern franko jeder Bahnstation

Łubieński & Co.,

(6440) **Thorn.**

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen **Mineralsalze**

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete **natürlich ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. Preis 2 Mark) entspricht d. **Salzgehalt** u. d. **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

Photographie in Freystadt
Hotel Kaiserhof.

Der vielen Aufträge wegen verlängere ich meinen Aufenthalt bis zum 1. Juli und bitte, die mir noch zugedachten Aufträge baldigst zukommen zu lassen. Hochachtungsvoll

Gustav Hein,
Photograph, Marienwerder.

C. J. Gebauhr
Flügel- und Pianino-Fabrik
Königsberg i/Pr.

Nach Graudenz ꝛc. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate** von **A. Christen, Bromberg,** 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot.
Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz.

Wer übernimmt Dampf-Schornstein-Bauten ohne Gerüst?

Offerten unter Nr. 6762 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Dampfsägewerk Waldmühle
bei **Poln. Cekzin**
empfiehlt billigst (6374
kieferne Bretter und Bohlen
in allen Dimensionen,
Balken sowie **Kantholz**
werden genau nach Aufgabe schnell franko jeder Bahnstation geliefert.

R. Merkel.

Rauh's Regensburger
Malzkaffee Persönl. empfohl. d. H. Pfarrer **S. Kneipp.** Hergestellt unter amtl. Controlle! à Pfd. 50 Pf. **G. Burgin in Gorzno. Fritz Kysor** und **W. Zielinski in Graudenz, J. Lemke in Finkenstein** Westpr. (3790)

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skrofeln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Für 50 Pfg.
liefert geg. Eins. d. Betrages
1 Stempel-Medaillon
vernickelt, mit Name u. Ort
vergoldet **20 Pf.** mehr.
Stempelfabrik u. Graviranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40.

Die ersten delikaten (6717)
Matjes-Heringe
empfiehlt **St. Szpitter, Lessen.**

Gogoliner
Stückkalk
empfing und empfiehlt (6718)
St. Szpitter, Lessen.

Kiefern-Kloben (6613)
Kiefern-Stangen
Kiefern-Kantholz
wird jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** verkauft, auch franko Waggon **Broddydamin** in **Jaikowo** b. Strasburg Wpr.

Flundern
täglich frisch geräuchert, in ganz vorzüglicher, großer Waare, versende die Postkiste mit Inhalt von 24—28 Stück zu 4 Mark franko Postnachnahme. (6446)
S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee.

Gummi- Waaren-Lager von
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
ff. Specialit. f. **Herren** und **Damen.** Preisliste gratis (geg. 10 Pf. verschl.).

Zwei Schaufenster
gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr 2522.

Mc CORMICK
die anerkannt beste
Mäh-Maschine
für Gras und Getreide, mit oder ohne Garbenbinder empfiehlt
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.
Man verlange Prospekte!

Carl Beermann, Bromberg,
empfiehlt
Toronto-Grasmäher Nr. 2,
einfachster, jetzt existirender Grasmäher!
Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine!
Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher,
Massey's Toronto- leichter **Stahlgestell-Binder.**

Praktisch! Vollkommen! Dauerhaft!

Ueber **24000** Stück im Gebrauch.

Toronto-Grasmäher Nr. 2. (2313)

Preislisten auf gefällige Anfrage.

Carl Beermann, Bromberg.

Gelöschten Kalk unter Garantie des **Nicht-Nachlöschens** liefern in kleineren Quantitäten frei Baustelle, pro Kubikmeter zum Preise von Mk. 14, wobei wir bemerken, daß 8½ der hier gebräuchlichen Kalktonnen (Heringstonnen) 1 Kubikmeter Inhalt haben. (6566)

Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in **Danzig** belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.** (2507f

---

Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz.**
Seifen- und Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. (4107)

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 u. 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken

in Briesen: bei Max Bauer, Chr. Bischoff, M. Sass, G. Templin,
in Hohenstein: bei H. Goering, Rauscher & Reimer,
in Lautenburg: bei J. Rost, E. Rutkowski,
in Neidenburg: bei C. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter,
in Schwetz: bei Bruno Boldt, Gustav Hintz, C. A. Köhler.
in Soldau: bei Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasprowski, Fräulein Emma Popp, C. Rettkowski,
in Strasburg: bei K. Koczwara, M. H. Louis, J. v. Pawlowski, H. Wodtke.

---

1 Mark
vierteljährl. kostet die tägl. in 8 gr. Folioseiten erscheinende
Berliner Morgen-Zeitung
nebst Täglich. Familienblatt
bei allen Postämtern oder Landbriefträgern.
Probenummern gratis.

Wie sehr
die Ansprüche des grossen — Publikums durch die —
Berliner Morgen-Zeitung
befriedigt werden, beweisen ihre mehr als
100 Tausend
Abonnenten.

(6223)

Kuhkäschen, Harzkäschen
à 5 Pfg., Schock 2 Mk., bei
(6062) **Gustav Brand.**

Kein Schweißfuß mehr!
Unter Garantie zu heilen ohne nachtheil. Folgen. Man verlange Brochure gratis u. franco. **O. Tietze, Namslau.**

Zur Heuernte
offeriren
Pferde-Rechen
System Petzold, Tiger u. Hollingworth.
Doppelt wirkende
Heuwender
sowie sämmtliche
landw. Maschinen u. Geräthe
zu billigsten Preisen.
● Prospecte gratis. ●
Petzold & Co.
Inowrazlaw
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. (5585)

Gras- u. Getreide-
Mähmaschinen
Heuwende-Maschinen
bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Verkäuflich:
Ein Dampfkessel
als Spiritusreservoir
benutzt, wohl erhalten, circa **11000 Liter** Inhalt. Preis 500 Mark.
2 hölzerne
Spiritusstandfässer
5500 Liter Inhalt, je 90 Mark. (6707)
v. Kries, Kgl. Oberamtmann, **Roggenhausen.**

Salzheringe.
Empfehle 1891er Ihlen in fester schottischer Packung, weißfleischig u. v. gutem Geschmack, à Tonne 18, 20 u. 22 Mk., je nach Größe in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen.
Hochfeine Matjes-Heringe in 1/1 und 1/2 Tonnen zum billigsten Tagespreise. Postfäßchen franco jeder Poststation à 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des **Betrages.** (5787)
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung unt. Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefm. beizufüg. Man adressire: **Privatanstalt Villa-Christina, bei Säckingen,** Baden.

Offerire:
trock. Klobenholz
in Waggonladungen sowie per Kahn.
A. Ferrari, Versandtgeschäft
Podgorz bei Thorn. (6443

Das in **Schneidemühl** an frequenter Straße belegene
Restaurant „Café Westend"
mit Saal, Kegelbahn, großer Veranda und schönem Concertgarten, ist per sofort zu verpachten eventl. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6435 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wegen Todesfalls des Besitzers soll ein
selbstst. Gut
von ca. 550 Mg. Rübenboden, hart an Zuckerfabrik u. Stadt in Wpr., für 150000 Mark, bei ⅓ Anz. sofort verkauft werden. Adressen nur von Selbstreflektanten unter Nr. 5981 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Markt- und Kirchenstraßen-Ecke ist
ein Geschäftslokal
mit Wohnung
zu vermiethen, weil bisherige Inhaberin des sehr alten Manufaktur-Waaren-Geschäfts sich zur Ruhe setzt. (6636)
J. Liahrt, Rehden Wpr.

Ein altes, sehr gut eingeführtes
Restaurations-Geschäft
mit guter Kundschaft, Centrum einer sehr frequentirten Stadt der Provinz **Posen,** ist anderw. Untern. von sofort zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen ihre Adresse aufgeben unter Nr. 4685 an die Exped. des Ges.

Ein gut gehendes
Milch- oder Vorkost-Geschäft
oder auch lohnender **Bierverlag,** d. v. Damen geleitet werden kann, wozu kl. Kapital genügt, wird zum 1. Oktober in Thorn oder Danzig zu pachten gesucht.
Meldungen mit Angabe der Bedingungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6412 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gutsverkauf. (6668
Gütchen in O.-Pr. von 492 Mrg., mit gutem Boden und Wiesen, dicht an Chaussee und 3 Kilom. v. Bahnh., verkäuflich. Näh. v. Besitzer u. H. D. postl. **Augusthof bei Stuerlak in Opr.**

Ein Gut
in der Provinz Posen, zu verkaufen: 616 Hektar groß, 7868 M. Grundsteuer-Reinertrag, 398000 M. landsch. Taxe von 1888, für 360000 Mk. bei 60—100000 Mk. Anzahlung.
Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6672 an die Exped. des Ges. erbeten.

Vortheilhafter Kauf.
Gut, Posen, fast 1700 Morgen incl. 400 Morgen Wiesen, 29 Pferde, 126 Stück Rindvieh ꝛc., ca. 4400 M. Reinertrag. Baarschaftstaxe 287000 Mark, Hypothek nur Pfandbriefe, verkaufe sofort für Mk. 210000 bei 50—60000 Mk. Anzahlung. Auskunft ertheilt (6638
Emil Salomon, Danzig.

Mein in bester Gegend Wpr. ganz nahe an einer Gymnasialstadt gelegenes
Rittergut
ca. 900 Mg. vorh. Rübenboden, mit bedeutender Milchwirthschaft, sehr guten Gebäuden u. Inventar, will bei 30—20000 Thaler Anz. verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 5982 an die Exped. des Ges. erb. Agenten verbeten.

Parzellirungsanzeige.
Meine Landwirthschaft in unmittelbarer Nähe der Stadt **Pr. Stargard,** ca. 340 Morgen groß, durchschnitten von der Chaussee Pr. Stargard—Lubichow, in höchster Kultur, wovon eine Parzelle sich zur Windmühle, eine andere zur Gärtnerei eignet, beabsichtige ich am
Montag, den 6. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr
in meiner Behausung weder öffentlich noch meistbietend, im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen, zu verkaufen; ferner mein Hofgrundstück mit schönem Garten, 6 Morgen groß, sowie vorzüglichen Wirthschaftsgebäuden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und bin ich zu näherer Auskunft gern bereit. (6097)
L. Wohlgemuth, Pr. Stargard.

Ein schönes
Abbau-Grundstück
5 Kilom. von Neumark dicht an der Chaussee, 79½ Mg. best. Weizenboden, zweischn. Wiesen und Torfst. in einem viereck. Plan, mit vorzüglichen Saaten, neuen mass. Gebäuden, gutem compl. Inventar, äußerst günstiger Hypothek, ist wegen Krankh. des Besitzers sof. billig für 6500 Thlr. bei 4500—6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6507 durch die Exped. d. Ges. erb.

Grundstücks-Verkauf.
Mein in Abbau Osterode Opr. beleg. Wassermühlengrundstück m. ca. 130 Mrg. vorzüglichem Boden incl. 30 Mrg. zweischnitt. Wiesen mit gr. Torflager, nebst vollständigem todt. u. lebend. Invent., beabsichtige ich umständehalb. zu verk., Hyp. fest, Anz. sind 12000 Mk. erforderlich.
Carl Schwerdtfeger, Abb. Osterode Opr.

Selten günstiger Kauf.
Mein Grundstück in Christfelde, Schwetzer Niederung, steht umständehalber sofort z. Verkauf. Entf. ca. 5 Kilom. v. d. Bahn, 153 Morg. gr., davon 7 Morg. s. ertragr. Obstg., 53 Morg. Wies., d. übr. Weizenb. Milchwirthsch. m. vollst. todt. u. leb. Inv., sow. sämmtl. Haus- u. Küchenger. u. einigen Möbeln. Landsch. 12600 M., Anz. 9—12000 M.
Fr. Brüschke, Besitzer, **Scharnau,** Kr. Thorn. Bahnst. Schulitz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 143.

Graudenz, Dienstag] [23. Juni 1891.

Zum 600jährigen Jubiläum der Stadt Graudenz.

Der Festzug.

Stundenlang, in glühender Sonnenhitze, lange vor der festgesetzten und genau innegehaltenen Zeit, harrten die Tausende und Abertausende der Graudenzer und Gäste aus der Provinz auf den Straßen und in den Fenstern des Festweges vom Tivoli bis zum Schützenhause des historischen Zuges. Da saß am Gitter der Garnisonkirche manch' gebrechlich Mütterlein, froh, nach langem Wege einen Ruheort gefunden zu haben, mit dem Taschentuche sich den Schweiß von der durchfurchten Stirn wischend, aber es galt ja etwas zu sehen, von dem die Leute seit Wochen erzählt hatten, daß es nie und nimmer wiederkehren werde; dort stand eine ganze Familie vom Lande, die Küchlein um die Alten geschart, erwartungsvoll nach dem Graudenzer Festzuge ausschauend, Civil und Militär in bunter Folge bildeten Spalier, überall aber herrschte eine musterhafte Ordnung, dank dem Appell unserer Polizeiverwaltung an den Takt der Bevölkerung und der Festgäste. Da, horch, helljubelnd schmetternde Trompetentöne! „Sie kommen!“ „Sie kommen!“ geht es freudig bewegt durch die Menschenmassen.

Ein stolzer Bannerträger zu Pferde leitet den Zug ein, goldfunkelnd und buntfarbig ist seine Gewandung, er trägt ein Banner rothweiß mit dem Graudenzer Wappen und 1291—1891 zeigt er in Goldschrift an. Zwei Herolde zu Pferde in nicht minderer Pracht folgen ihm und dann sechs Trompeter zu Pferde (Artilleriemusik), in ihren gelbrothen Gewändern tragen sie auf der Brust ein blaues Stadtwappen von Graudenz. In langem Zuge marschiren die künftigen Staatsbürger und Träger deutschen Volksthums, die **Zukunft**, heran — die Volksschulen, die höhere Bürgerschule, das königl. Gymnasium, alle Schüler unter farbiger Kappe, die Bürgerschüler roth, die Gymnasiasten blau den Schluß bildet das katholische Lehrerseminar. Mit lebhafter Freude haftete das Auge auf der jugendlichen, von ihren Lehrerkollegen geführten Schaar — möge sie dereinst recht viele tüchtige Bürger geben unserer Stadt und unserem lieben deutschen Vaterlande, das durch Blut und Eisen gefestigt worden ist zu einem mächtigen Reiche.

Die deutschen Ordensritter haben in unserem Osten mit ihrem Blute den Boden gedüngt, auf dem die Saat des Deutschthums im Preußenlande ersprossen ist. Diese Gründer der Stadt Grawdencz an der Vistula Strande zeigten sich jetzt der schaufreudigen Menge. Einem Musikkorps zu Pferde und einem Pagen mit dem Gründungsprivilegium der Stadt folgte Komthur Günther von Schwarzburg, auf einem prächtigen, kolossalen Hengst reitend, der wie mit der kraftbewußten Stärke seines stolzen, schlachtgewohnten Reiters auftritt. Sechs Ordensritter und sechs Halbbrüder auf ihren kräftigen Streitrossen in schlichtem Stahlgewande geleiten ihn, weithin über den Rücken der Pferde wallt der weiße Mantel der Kreuzritter. Ein Zug von Kolonisten schließt sich an, ein Wagen, bespannt mit zwei Pferden, dem zur Seite vier Männer in schlichter Tracht, gewappnete Knechte des Ordens, schreiten. Frauen und Kinder sitzen auf dem mit allerlei dürftigen Hausrath beladenen Gefährt — alles Menschen, denen des Lebens Noth aus Haltung und Gewandung spricht. So waren die ersten Bewohner von Graudenz, der heute blühenden preußischen Provinzialstadt von über 20000 Einwohnern!

Im krassen Gegensatz zu den Bildern des Elends, das durch Jahrhunderte Graudenz unter Polen heimsucht, steht die wundervoll kostümirte Reitergruppe, welche die deutsche Stadt Graudenz unter polnischer Herrschaft versinnbildlicht. Eine entzückende Pracht entfaltete sich hier. Neben dem martialischen Schloßhauptmann von Szepanski in seiner Starosteuniform ritt seine Gemahlin geb. von Galiszewska, andere Edelleute mit ihren Damen in Sammet- und Seidetracht, wie sie mit vornehmer Eleganz polnische vornehme Frauen zu tragen pflegen, folgten und auch ein Jesuit, der Herr Beichtvater für die lebenslustigen Herrschaften, ritt, zuweilen schmunzelnd, zuweilen nachdenklich vor sich hinblickend, im Zuge. In schlichtem Schwarz, in würdiger langer Tracht mit Baretts und weißen Fraisen nahten der deutsche Rath und die Schöffen von Graudenz.

> Mein lieber Mauschwitz, nehm Er flugs
> Zweihundert Grenadiere,
> Und unter festem Trommelschlag
> Nach Graudenz herein Er marschire!
>
> Besetz' Er das Lessner und Thorner Thor!
> Ich werde es selbst inspiciren.
> Von nun an soll am Weichselstrand
> Mein alter Krückstock regieren.“

Da rückt er unter Trommelwirbel heran, der „alte Fritz“ auf seinem Schimmel, den grüßenden Graudenzern mit Bewegungen des Krückstockes dankend (dargestellt von Herrn Tetzlaff vom Kriegerverein Graudenz.) Obristlieutenant v. Mauschwitz und fünf Offiziere bilden die Suite, Grenadiere in historisch getreuer Tracht und eine Abtheilung Bürgerwehr, sämmtlich von dem Kriegerverein gestellt, marschiren mit dem großen Friedrich, dem Graudenz und Westpreußen so viel verdankt, durch die Stadt. In dieser Abtheilung wird auch der Schlüssel des Oberthors der Veste Graudenz getragen, welchen später der Landbaumeister Friedrich dem Großen bei Uebergabe der vom Preußenkönige erbauten Veste Graudenz überreicht hat. (Eigenthum des städtischen Museums von Graudenz). Den lieben Blau-rothen folgen andere preußische Soldaten aus jener Zeit nach dem Zusammenbruche der Fridericianischen Monarchie, nach den traurigen Tagen der Niederlage bei Jena und Auerstädt, als die Festungen dem Corsen überantwortet wurden und nur Kolberg und Graudenz sich hielten, letzteres unter dem tapfern Kommandanten René de L'Homme de Courbière. Seht! Da kommt er herangeritten, freundlich plaudernd mit dem Husarenrittmeister von Hymmen; Füsiliermajor von Wolffen und Jägerhauptmann von Valentini reiten zu zweit; eine Abtheilung Besatzungstruppen bildet den Schluß.

Graudenz in der Gegenwart! Ein gewaltiger Zug naht sich, ein mächtiges Bild des Bürgerfleißes unter dem starken Scepter der Hohenzollern! Zwei Herolde zu Pferde mit den Reichsfahnen eröffnen den Zug, dann folgen ein Wagen mit dem Vorsitzenden des Festzugkomitees, Herrn Stadtrath Polski, in einem andern Wagen hat neben dem Ehrenbürger der Stadt, Herrn Stadtrath Spänke, Herr Kanzleirath Frölich seinen Ehrenplatz. Herr **Frölich** ist zwar noch nicht offiziell Ehrenbürger, aber Niemandem im ganzen großen Jubiläumszuge gebührt größere Anerkennung für die 600jährige Jubiläumsfeier, wie diesem unserem Mitbürger, er, der Forscher der Stadtgeschichte, hat die Idee im Alterthumsverein überhaupt erst „ausgegraben“ und energisch in die Wege geleitet zu einem so vortrefflichen Ende. Dank sei ihm auch an dieser Stelle. Hinter einem Musikkorps der 14er folgt wieder ein alter Herr, hoch zu Roß, auf einem Thierfell sitzend, ein greiser Barde, mit der goldenen Lyra in den Armen, bereit, zu singen und sagen von den gewaltigen Kämpfen auf Tannenbergs blutiger Wahlstatt, und von Walhalla, dem Sitze der Götter. Das Pferd des Barden (Herr Kaufmann Reiß, eines der ältesten Mitglieder der Liedertafel) wird von zwei Pagen geführt. Auf einem Rollwagen mit deutschen Farben geschmückt und mit Lorbeerbäumen bestellt, naht das große kostbare Bundesbanner des preußischen Provinzialsängerbundes, gehalten von der Hünengestalt des Fahnenträgers und flankirt von zwei schneidigen Junkern mit Schlägern und Barret. Vier Artilleriepferde ziehen den Wagen, die Reiter sind im militärischen Ordonnanzanzug. Etwa 40 Sänger (Graudenzer **Liedertafel**) folgen der Bundesfahne, die schon diesen Montag ihre Fahrt nach Memel antritt, dem Sitze des Ausschusses für das nächste Provinzialsängerfest.

Ein wundervoller Festwagen, von vier feurigen Rappen gezogen, auf deren Köpfen sich Federn in den Farben der Stadt, weiß-roth, wiegen, folgt. Die reitenden Knappen tragen im Brustlatz den Merkurstab; der Wagen wird von den beiden **kaufmännischen Vereinen** vorgeführt, darstellend „Graudenz an der Weichsel unter dem Schutze der Germania.“ Unter rothseidenem Baldachin, welcher den Reichsadler trägt, steht die prächtige Germaniagestalt im Silberpanzer (Frl. Klara Raichkowski). Das goldblonde Haar ist von Lorbeer durchflochten, die Rechte auf's Schwert gestützt, von den Schultern wallt ein blauer Mantel, mit Gold und Edelsteinen besetzt. Zu ihren Füßen, von ihr geschützt,* sitzen die allegorischen Gestalten der Graudenzia — (Frl. Dessonneck) in blauem Gewande mit silberner Mauerkrone auf dem Haupte und güldener Palme in der Hand — und der Vistula, der Weichsel (Frl. Elsbeth Rosenstein) in grünem Kleide, mit Seerosen und Muscheln im Haar, ein goldenes Ruder in der Hand. Vor ihnen, die Embleme des Weichsel-Handels, den Merkurstab, Anker und Ruder haltend, welche auf einem Waarenballen ruhen, sitzen zwei blonde Knaben, gar lieblich anzuschauen in ihrem grünen Sammetgewand mit Atlas in Elfenbeinfarbe verbrämt. Mitten aus dem Unterbau erhebt sich das Wahrzeichen der Stadt, der Klimmek, in naturgetreuer Wiedergabe, aber nur aus Pappe und seine auf Stunden berechnete Bauart war leider dem theilweise holprigen Pflaster nicht gewachsen, er ging schon bei der Auffahrt in Trümmer. An ihn lehnte sich — die Schönheit des Wagens hat durch den jähen Einsturz, bei dem glücklicherweise sonst nichts Schlimmes passirt ist, einigen Eintrag erlitten — ein silberner Schild mit dem Graudenzer Wappen, durch güldene Ketten mit dem Schnabel des Schiffes verbunden, von beiden Seiten hielten ihn Jünglinge im Goldbrokatkleide, die dunklen Locken vom Goldreif gehalten. An den Seitenwänden des Unterbaues, am Wagen, prangen Goldmedaillons mit Lorbeer umkränzt, Embleme des Handels darstellend. (Der Wagen ist von Herrn Maler Frz. Herrmann arrangirt, einem jungen Künstler, dessen ausgebildeter Geschmack der Malerakademie in Berlin alle Ehre macht. Ihm und Herrn Maler Max Breuning verdankt der Festzug in vielen Piecen sein wahrhaft künstlerisches Gepräge, welches ihn weit über das Niveau einer Provinzialstadt emporhob). Dem „Verein junger Kaufleute“ und dem „Kaufmännischen Verein“ folgen der kaufm. Verein „**Merkur**“ mit 40 Migliedern und hinter einem Trommlerkorps in gleichem Schritt und Tritt mehrere hundert Mann stark **Kriegerverein** und uniformirte **Schützengilde** mit ihren Fahnen; letzterer werden auch zwei große Scheiben vorangetragen, die eine im ehrwürdigen Alter von 50 Jahren. Hinter einem Musikkorps schreiten 8 Mann in kunstgewerblichen Phantasiekostümen mit einem Banner, das **Kunstgewerbe** darstellend (Wappen mit der Umschrift „Kunst im Gewerke — des Volkes Stärke!“) Der Leiter des Zuges trug eine Riesenpalette, worauf der Name des Meisters Breuning jr. prangte, dann folgten Maler in grauen Schlapphüten mit Stäben, an denen große rosa-blau-weiße Pampaswedel befestigt waren.

Wieder naht ein prachtvoller Festwagen, der des **Gewerbevereins**. Vier bekleidete Brabanter ziehen ihn und vier malerisch kostümirte Stallknechte führen die Rosse. Vier Wagen-Eckfiguren in mittelalterlicher Tracht gruppiren sich um einen sehr farbenreich dekorirten, mit Inschriften und Emblemen versehenen Obelisken, sie versinnbildlichen Kunst und Wissenschaft (Herr Techniker Huhn), Industrie (Herr Glasermeister Teschke), Maurergewerk (Herr Mechaniker Wehle) Zimmergewerk (Herr Techniker Wosch.) Direkt am Obelisken lagert das „Kleingewerbe“, Kinder, welche darstellen das Schneider-, Schlosser-, Tischlerhandwerk und die Wagenbauerei. Ein kleiner, prächtig kostümirter Herold mit Vereinszeichen steht im Vordergrunde des Wagens. Zahlreiche Vereinsmitglieder folgen. Die Fülle künstlerischer Gruppirungen unterbricht ein langer Zug (180 Mann) mit einer prachtvollen, heut erst im Fabrikhofe feierlich eingeweihten Fahne der großen Eisengießerei von **Herzfeld und Viktorius**. Der Stadt-Nachbar, die Firma **Voges und Sohn**, schließt sich auch hier an. Ein mit vier Rappen bespannter Festwagen, auf dem sich sechs schwarz lackirte Säulen mit vergoldeten Spitzen und durch Guirlanden verbunden erheben, trägt im hinteren Ende in einem schwarzen mit Gold verzierten Postament, umgeben von Blattpflanzen, die Fabrikfahne aus blauweißer Seide. Einige Heinzelmännchen fertigen im Sitzen und Knieen verschiedene Bürsten-Fabrikate an. Zwei Arbeiterinnen stehen neben einer aufgelegten, mit den Borsten nach oben gekehrten ovalen Riesenkleiderbürste, welche in ihrer gelben Fläche das blaue Stadtwappen von Graudenz zeigt. Die Riesenbürste ist nicht weniger als im Mitteldurchschnitt zwei Meter lang und ³/₄ Meter breit — auch ein Sinnbild der großen Ausdehnung dieser Fabrik und der stetigen Erweiterung ihres Umsatzgebiets.

Nun zieht ein Wagen heran, der in seinem Aufbau, in seiner Anordnung, in seinem Dargebot erfinderischen Sinn, ja geniale Auffassung verräth, Künstler und Fabrikant haben sich hier vereinigt, um ein imponirendes Werk zu schaffen, würdig der mächtig emporgeblühten **Maschinenfabrik von A. Ventzki**. Auf einem großen Plafond thront unter blauseidenem Baldachin, dessen Säulen von zwei mächtigen deutschen Reichsadlern gehalten werden, eine allegorische Frauengestalt. Mit der Rechten stützt sie sich auf eine kleine Lokomotive, mit der Linken hält sie einen Regulator, welcher die Jahreszahl 1891 trägt. Vor den Füßen der Frau „Industrie“ erhebt sich der nun schon weltbekannte, in allen ackerbautreibenden civilisirten Ländern patentirte Ventzki'sche Normalpflug in so riesenhaften Dimensionen, daß zwischen den Rädern und Scharen bequem 7 Gnome Platz gefunden haben, welche sich mit der Fertigstellung der Arbeit emsig zu schaffen machten, feilten und hämmerten. Schier wie von Heinzelmännchen über Nacht emporgebaut, so hat sich das Ventzki'sche Etablissement, das vor noch drei Jahren kaum über den Kreis Graudenz hinaus bekannt war, entwickelt. Ein längerer Halt an der Straßenecke gestattet uns, diesem nicht nur für den Lokalpatriotismus erhebenden, sondern auch von höherem Gesichtspunkte ausgehenden Gedanken nachzuhängen, dann schweift der Blick auf einen alten Handwerksmeister, einen Ordensschmied mit einem ganz einfachen Ackergeräth aus dem 13. Jahrhundert, welcher verwundert dem emsigen Schaffen der Kleinen zuschaut — ja, ein kräftiger Schmied schuf damals die Pflugschaar, jetzt arbeiten gar viele körperlich im einzelnen vielleicht schwächere Kräfte an den einzelnen Stücken des Ackergeräths, aber Menschengeist mit Plan und Maschinen hat es so ersonnen, daß gerade diese Betriebstheilung nach der Vereinigung der Produkte ein viel besseres Gesammtprodukt geben muß, als es der Einzelne nach Zeit und Kraft zu bieten vermag. Hinter dem Festwagen marschieren, einem Banner folgend, in langen Reihen der Chef, die Beamten und Arbeiter der Fabrik, die letzteren nach ihren verschiedenen Gewerben verschieden kostümirt. Die Schmiede mit gelben Schurzfellen und schwarzen Ledermützen und entblößten Armen, die Schlosser, Tischler und Eisengießer in verschiedenfarbigen, goldbetreßten Blousen, Ledergürteln und Ledermützen.

Hinter einem berittenen Musikkorps folgt in Kostümen des 13. Jahrhunderts eine stattliche Reiterschaar — **Fleischerinnungsmeister** von Graudenz unter ihrem Obermeister, zu beiden Seiten des imposanten Zuges marschiren die Gesellen und Lehrlinge in rother Blouse und mit weißer Schürze. Sechs Kutschen fahren je vier ältere Mitglieder der Innung im schwarzen Anzuge. Da leuchtet es plötzlich weiß auf, die Bäcker (75 Mann) ziehen heran, die Gesellen und Lehrlinge tragen weiße Blousen und Mützen und blaue Schärpen. Die täglich viele Centner Bonbons herstellende Bonbonfabrik von **Gustav Osc. Laue** bietet einen Festwagen, nach dem besonders die jüngeren Elemente unter den Zuschauern, wie Wippchen ungefähr sagen würde, „leckende Blicke“ werfen, hin und wieder schleudern auch einige liebliche, zuckersüße Mädchen, welche auf dem Wagen sitzen und die Eintheilung und Verpackung besorgen, Bonbons unter die Menge; fünf Gesellen fertigen die Waare an auf dampfendem Kochherd, zwei der Gehilfen tragen eine riesige fertiggestellte Zuckerstange. — An der Spitze der **Barbier- und Friseurinnung** (40) schreiten zwei Mitglieder im Kostüm des „Barbiers von Sevilla“, dann folgt die **Bauinnung** in Stärke von etwa 150 Mann, ganz zum Schluß sorgt auch für das komische Element ein „Bruder Straubinger“. Großes Interesse erregte auf dem von vier Pferden gezogenen Festwagen des Herrn Zimmermeisters Henning **Kampmann** das Richten einer Thurmspitze durch seine Gesellen. Auf hölzernem, gemalten Ziegelgrunde wurden die himmelanstrebenden Balken und Splissen äußerst geschickt im Laufe der Fahrt zur Pyramide vereinigt. — Die **Böttcher- und Korbmacherinnung** (30) bot etwas Besonderes mit der aus geschälten Weiden recht kunstvoll und sauber gearbeiteten Fahne, die Gesellen und Lehrlinge der Innung trugen geflochtene Weidenmützen. An die Binderei gliederte sich harmonisch die **Gärtnerei** von Thomas French an. Zwei Mann trugen einen Riesen-Lorbeerkranz von etwa 2 m Durchmesser, mit schwarz-weiß-rother Schleife. Die **Schlosser-**, Maschinenbauer-, Feilenhauer-, Klempner-, Uhrmacher- und Kupferschmiedeinnung marschirte unter Führung des Obermeisters, 25 Meister, 25 Gesellen und 40 Lehrlinge stark. Ein Musikkorps trennte diese Gruppe von der ihr verwandten Schmiede- und Stellmacherinnung, welche auf einem Festwagen ein behagliches Bild zünftlerischen Lebens bot: Es wurde die Aufnahme eines Jungmeisters vor offener Lade (echt, aus 1693) in die Innung dargestellt. Den **Schneidern** (40 Meister, 30 Gesellen, in einer ihrem Stande angemessenen eleganten Kleidung) ritt ein stattlicher General, Derfflinger, voran, der die Schweden mit eiserner Elle gründlich gemessen hat. Andere Bekleidungskünstler, die **Schuhmacher**, voran drei stolze, mittelalterlich kostümirte Reiter, folgen in Stärke von etwa 25 Innungsmeistern und Gesellen, denen die **Tischler** und Drechsler (20 Meister, 30 Gesellen) mit ihren den Hausrath von der Wiege bis zur Bahre andeutenden Emblemen und Fahnen sich anschließen. Der Hirsch-Duncker'sche **Gewerkverein** (100) führt 4 Fahnen.

Nach diesen naturgemäß etwas eintönigen, nach langer Augenweide am Farbenspiel aber Ruhe gewährenden Innungen und Vereinen bot sich, von einem Musikkorps mit muntern Weisen geleitet, der Wagen des **Männer-Turnvereins**, auf welchem die muskulösen Gestalten des Atlethen (Turnwart Jakobsohn) und zweier Ringkämpfer das für körperliche Wohlform empfängliche Auge erquickten. Vater Jahn (Maler Diesing), in der Maske vortrefflich, war der Mittelpunkt dieses lebenden Bildes, das in seinem Hintergrunde verschiedene Turner auf Pferd und Bock zeigte. Körperliche Stärkung bezweckt auch das Radfahren. Der **Radfahrer-Verein** Graudenz, verstärkt durch sehr zahlreiche Radler aus anderen Provinzialstädten (Thorn, Bromberg, Marienwerder u. s. w.), zieht heran. An der Spitze wurde ein Rad, das sich ein hiesiger Bürger vor zwanzig Jahren gebaut und auch gefahren hat, von einem Vereinsmitglied in altmodischer Sporttracht gefahren, nach diesem folgten die Stahlräder der Gegenwart, zwei und zwei je durch bekränzte Bogen verbunden. Kräftige „Gut Heil!“ und „All Heil!“ grüßten häufig aus der Menge die Turner und Radfahrer. — Im direkten Dienste des Gemeinwohls wird turnerische Kraft und Gewandtheit gar häufig von der Feuerwehr verlangt. Die

hiesige **Freiwillige Feuerwehr** schloß sich den Sport-Vereinen an. Voran fährt eine Spritze aus der guten alten Zeit mit kleinen Rädern, hölzernen Achsen und hölzernem Balancier, deren Wasserbehälter durch aufklappbare Holzdeckel zum Theil verdeckt ist und zugleich Sitze bilden. Den vorderen von diesen Sitzen nimmt der unter der Last der Jahre und der harten Arbeit ergraute bärtige Spritzenmeister mit großer Hornbrille ein. Es ist ein Schmiedemeister, der ohne erst lange Toilette gemacht zu haben, mit umgehängtem Schurzfell und aufgekrämpten Hemdärmeln den Amboß auf kurze Zeit ruhen läßt und dem Ruf der „Sturmglocke" folgend seine Spritze bestieg, um den Kampf mit dem ihm sonst befreundeten Element aufzunehmen, was ihm voraussichtlich auch gelingen wird, wenn sein starker Arm den Wasserstrahl vermittelst des kolossalen „Standrohrs" (ein nur um seine Axe bewegliches, an der Spritze befestigtes Strahlrohr) auf das Feuer lenken wird. Auf dem Rücksitz hat der Polizeibüttel Platz genommen, um auch möglichst schnell auf der Brandstelle zu sein und dort für die nöthige Ruhe und Ordnung zu sorgen. Sein Dolchblick, seine Kupfernase und die „Wichsbürste" darunter zeugen davon, wie er sich Achtung zu verschaffen weiß, auch ohne den am weißen Bandalier befestigten Säbel zu ziehen. Hinter der Spritze folgt die Bedienungsmannschaft, ausgerüstet mit „Feuereimern", Feuerhaken, Laternen rc., mit welchen jeder aus seiner Behausung herbeigeeilt ist und denen nun Gelegenheit geboten wird, den alten Schimmel und Rost los zu werden. Hierauf folgt eine Spritze und ein Wasserwagen, beide mit Guirlanden und Fähnchen prächtig geschmückt, nebst den Bedienungsmannschaften aus der Jetztzeit.

Last not least — wie der Engländer sagt — als Letzter aber nicht als Geringster folgte der **landwirthschaftliche Verein Eichenkranz**, der ja zahlreiche Mitglieder in Graudenz hat und vielfache Verbindungen wirthschaftlicher Art. Von Herrn Giese jr.-Nitzwalde hoch zu Roß geführt, schwankt, reich beladen, von vier prächtigen Pferden gezogen, ein Erntewagen heran. Unter einer großen Erntekrone, die an gewaltigen Blumenbogen hängt, thront Göttin „Ceres" (Frl. Thalwitzer-Steegen). Als Bauernpaare, Schnitter und Schnitterinnen verkleidete Herren und Damen vom Grundbesitz des Kreises tragen in anmuthiger Folge Früchte, Blumen und Erntegeräthe. Zwanzig stattliche Reiter, deren eleganter Haltung man anmerkt, daß sie nicht blos an Festtagen auf dem Pferde zu sitzen pflegen, schließen den Zug, alle gleichmäßig gekleidet in hohen Reitstiefeln, dunklen Reithosen und Joppen, blauweiße Schärpen und weiße Jockeymützen heben sich wirksam ab.

Es waren prächtige Gruppen und funkelnde Uniformen, die an uns vorüber ritten und schritten. Dank muß allen Denen gezollt werden, welche es ermöglicht haben, die Bilder aus der **Vergangenheit** von Graudenz dem heutigen Geschlecht vorzuführen, besonderer Dank gebührt auch der Verwaltung des königlichen Zeughauses, welche Waffen mit liebenswürdigem Entgegenkommen geliefert hat; die Kunst des die Charakterköpfe behandelnden Herrn Mushak verdient ebenfalls Anerkennung.

Hinter dem großen Festzuge, der ungefähr 2000 Meter lang sich ausdehnte, schlossen sich wie Meereswogen die spalierbildenden und nachfolgenden Menschenmassen zusammen. Noch einmal womöglich Alles zu sehen, war sicherlich der Wunsch der vielen Tausende, denn es war in der That ein Schauspiel, wie es unsere Provinz noch nie gesehen hat. Herzlicher Dank gebühret allen denen, welche durch Rath und That, Erfindungssinn und Ausführung, Opfer persönlicher und finanzieller Art diesen großen Erfolg herbeigeführt haben; es sei uns auch gestattet, an dieser Stelle im Namen der öffentlichen Meinung der Militärbehörde für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen zu danken, durch welches es allein möglich wurde, z. B. den Zug mit so zahlreichen Pferden auszustatten, welche, im Donner der Geschütze geschult, das Brausen der Menschenmassen und die vielfache Musik auszuhalten vermochten. Die Musik, erkennbar in Tracht oder in Regimentsuniform, war vom 14. und 141. Infanterieregiment, 35. Feldartillerieregiment und 5. Pos. Fußartillerieregiment, verstärkt durch verschiedene Trommlerkorps. Der schneidigen Militärmusik unter Leitung ihrer Dirigenten Nolte, Drehmann, Unger und Hasenjäger gebührt für den wuchtigen Eindruck, den der Festzug machte, auch dankbare Anerkennung. Alles in Allem: Es war ein Festzug, wir werden schwerlich hier in Graudenz seines Gleichen sehen!

Verspätet.

Am 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, entschlief nach langem, schweren Leiden mein lieber Sohn und Bruder, der Besitzersohn (6711)

Carl Schipniewski

im vollendeten 32. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme

Kl. Ossowken bei Neumark Westpr., d. 20. Juni 1891.

Carl Schipniewski, Besitzer, **nebst Kindern.**

Familien-Versorgung.

Alle Staats-, Communal- rc.-Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Aktiengesellschaften und Instituten dauernd thätigen Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (5313h **Preussisch. Beamten-Verein Protektor: Se. Maj. der Kaiser Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt** aufmerksam gemacht.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen andern Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugef. v. der **Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.**

Die Aktionäre der Credit-Gesellschaft von

E. Krause & Co.

zu Strasburg Westpreußen werden hiermit zu einer (6680)

Generalversammlung

auf **Sonnabend, den 27. Juni d. Js.,** Vormittags 10 Uhr in Aßmanns Hotel de Rome eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft und Ernennung des Liquidators.
2. Beschlußfassung über die Vergütigung des Liquidators und des Aufsichtsraths.

Strasburg, den 18. Juni 1891.

Der Aufsichtsrath.
J. A.: Hoge, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Am 26. April 1891 hat sich in dem Steinberg'schen Hotel zu Osterode ein unbekannter, ca. 50 Jahre alter Mann vergiftet. (6706)

Derselbe war mit einem grauen Tuchanzug, bestehend aus Jacket, Weste und Hosen und Stiefeletten bekleidet. In der Brusttasche steckte ein landwirthschaftlicher Kalender, in der Westentasche eine silberne Cylinderuhr nebst Talmikette und 2 Berloques, in der rechten Hosentasche ein leeres Portemonnaie, in der linken Hosentasche befanden sich eine Haarbürste, die Schlüsseln nebst Ring, ein Messer und eine Signalpfeife. An der Erde lag eine Mütze, auf einem Tisch ein geladener Revolver nebst Ledertasche; im Polster des Sophas war ein leeres Fläschchen, welches anscheinend Gift enthalten hat, versteckt. Dem Zimmermädchen hat der Verstorbene mitgetheilt, daß er für seinen bei Angerburg wohnenden Schwager eine Wirthin suche, da seine Schwester verstorben sei.

Es wird ersucht, Thatsachen, welche zur Feststellung der Persönlichkeit des Unbekannten führen können, zu den Akten V. J. 238/91 mitzutheilen.

Allenstein, den 14. Juni 1891.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Mein Gasthaus

in Mlinicz bei Tauer, nebst mehreren Morgen Gartenland preisw. zu verkauf. Wolff Aronsohn in Mlinicz. (6715

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „**Pommersche Schweiz,**" altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit v. 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Commission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin. (1760)

Baare Darlehne

mit und ohne Amortisation, in jeder beliebigen Höhe, für ländliche und städtische Grundstücke, Städte, Kreise, Genossenschaften rc. rc. vermittelt sehr schnell

(495) **Gustav Brand, Graudenz.**

Rademanns Kindermehl

die **beste** Nahrung für **Säuglinge.**

Erhältlich in allen **Apotheken** und den meisten **Droguenhandlungen**

die Büchse à M. 1,20. (5235h



Die in Marienwerder täglich erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen

erfreuen sich in der ganzen Provinz und darüber hinaus wegen ihres reichen und interessanten Inhalts großer Beliebtheit. Dieselben bringen täglich eine erschöpfende Darstellung der politischen Ereignisse, ferner telegraphische Depeschen über alle wichtigeren Vorkommnisse, überaus reichhaltige Nachrichten aus der Provinz und in zahlreichen vermischten Notizen viel des Interessanten aus aller Welt. Im

Original-Unterhaltungs-Blatt

werden hochspannende Erzählungen veröffentlicht und im (6744

Praktischen Rathgeber

findet der Leser eine Fülle werthvoller landwirthschaftlicher und gewerblicher Artikel und Notizen.

Abonnements nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 Mk. pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 4gespaltene Zeile 12 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfg.

Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen."

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabricirt von der alleinberechtigten Firma

Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg, A.-G.

Niederlage bei **A. Bardt** in **Löbau** Westpr. (3684)

Privat-Schule

zu

Bischofswerder.

Das **diesjährige Schulfest** findet **Donnerstag, den 25. Juni,** auf dem Schießplatze in der Nähe des Bahnhofes statt. Die werthen Eltern und alle Freunde der Schule werden höflichst dazu eingeladen. (6761)

Bischofswerder, im Juni 1891.

Antonie Rosenow.

Karrbohlen

hat billig abzugeben

Dampfsägewerk Waldmühle

bei Poln. Cekzin. (6375

Oelfarben streichfertig, gut trocknend und fein gerieben, **Firnisse** und **Lacke** in bester Qualität. **Pinsel** und **Bohnermasse, Asphaltpapier** für feuchte Wände empfiehlt die **Tapeten- und Farben-Handlung** von **B. Günther**, Maler, **Marienwerder.**

Pferdezahn-Mais u. Buchweizen

zur Saat, offerirt 5823

J. H. Moses,

Briesen Westpr.

Tapeten

giebt billigst ab **das größte** Westpr. Versandt-Geschäft von

H. Schoenberg in Konitz.

Bei Abnahme von 20 Mk. **franko**, bei Abnahme von 100 Mk. noch 10 Prozent Rabatt.

1371a] **Bernsteinlackfarbe z. Fußbodenanstrich**, à Pfd. 80 Pfg. **R. Dessonneck.**

Eine gold. Uhr!

ersetzt die patentirte **Victor-Rmtr.** Sehr solid. „Nickelwerk", doppelt vergoldetes, effectvoll. Gehäuse für nur **Mk. 12.** Portofr. gegen Nachnahme. (6768)

G. Hoffmann, Exp. St. Gallen.

Als sichersten Schutz gegen Rothlauf der Schweine empfiehlt ein (6758

Rothlaufmittel

à Fl. 1 Mk.

die Adler-Apotheke in Strasburg Westpreußen.

Jeden Posten

Speisekartoffeln

kauft und erbittet Offerten mit 10 Pfundprobe (5824)

J. H. Moses,

Briesen Westpr.

Mais

auch tonnenweise, bei (5949

Gebrüder Neumann

Thorn.

Gesucht Reitpferd

für mittleres Gewicht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter Nr. 6333 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Eine Rappstute

4 J., 5 F., fehlerfrei, flotter Gänger, eingefahren; (6637)

ein brauner Wallach

2½ J., fehlerfrei, jetzt schon 5' 1", und

eine Rappstute

2 J., fehlerfrei, ostpreußischer Abstammung, verkäuflich.

Zoeller, Bliesen bei Jablonowo.

---

10 Stück Fettvieh

stehen in Gr. Gorczenitza bei Strasburg Westpr. zum Verkauf.

(6614) v. Gniazdowski.

---

8 hochtragende

Sterken

verkauft Dom. Goschin b. Swaroschin.

Poburke bei Weißenhöhe (Ostbahn).

Meistbietender Verkauf von ca. 70 sprungfähigen

Rambouillet-Vollblut-Böcken

am Sonnabend, d. 15. August cr., **Nachmittags 1 Uhr.**

Wagen auf Station Weißenhöhe.

(6720) **C. Mehl.**

---

75 2½jährige Hammel
50 starke Mutterschafe

verkauft Dom. Wirry bei Dricamin.

In Kamlarken per Kl. Czyste stehen (6229)

10 Stiere

2- und 3jährig, zur Mast tauglich, zum Verkauf.

Sprungfäh. Meißner Eber und Meißner Ferkel

verkäufl. in Knappstaedt bei Culmsee.

Mastschweine

11 Stück, und **100**

starke Hammel

stehen zum Verkauf in Wlewsk per Lautenburg Westpr. (6616)

Ein weißer

Malteser Seidenspitzhund

(Damenhündchen), 19 Centimeter Rückenhöhe, 11 Monate alt, stubenrein, ist für 50 Mark zu verkaufen. (6747)

Julius Geralski, Culm Wpr.

Ulmer Dogge

Rüde, blau, 6 Jahre alt, verkauft (6714) G. Wilhelmi, Marienwerder.

Ein seit 6 Jahren bestehendes, gut eingeführtes (6342)

Bier-Verlags-Geschäft

ist per sofort zu verkaufen. Näheres durch E. Stein, Thorn.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine beiden (6096)

Häuser

in bester Lage am Markt, nebst zwei Speichern, worin seit 30 Jahren ein umfangreiches Getreidegeschäft betrieben worden ist, entweder zusammen oder auch einzeln zu verkaufen.

L. Wohlgemuth, Pr. Stargard.

Achtung!

Eine Maschinenfabrik Westpreuß., 3 Kilometer von der Bahn, mitten in der Stadt, mit guter Kundschaft, neuen Gebäuden und neuen Werkzeugen, ist krankheitshalber billig zu verkaufen.

Ferner ist ein sehr rentables **Materialwaaren-Geschäft mit Gastwirthschaft** in einer lebhaften Stadt, beste Lage, Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6732 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

in **Blysen**, ca. 30 Mrg. groß, Boden II. Klasse, ist bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. werden briefl. mit Aufschr 6744 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Mein Grundstück

am Markt und in der Poststraße belegen, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. R. Schmidt, Briesen Wpr.

Günstiger

Gelegenheitsverkauf

für Fuhrwerksbesitzer: **1 Grundstück**, worauf sich Stallungen und Wagenremisen befinden u. noch mehrere Wohnungen zu vermiethen sind. Das Grundstück verzinst sich sehr gut.

Meldungen werden unter Nr. 6648 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Seit 20 Jahren deutscher Besitzer in der Provinz Posen, mit den Verhältnissen der Provinz vertraut, bin ich gerne bereit, den Herren Kollegen preiswerthe (6776)

Güter jeder Größe

in nur besten deutschen Kreisen der Provinz Posen zum Kauf reell und kostenfrei nachzuweisen, mit Rath und That zur Seite zu stehen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6776 durch die Expedition des Geselligen erbeten.